28. Sonnabend, den 2. Februar 1867. 28.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 1. Februar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem bisherigen Konsul in Tönning, Kaufmann C. M. Lexow den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Kaiserlich französischen agent voyer Veynante zu Thionville und dem Banquier Bensemann zu Königsberg in Preußen den Königlichen Kronenorden vierter Klasse zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

München, 1. Februar, Nachmittags. Gutem Vernehmen nach ist der Abgeordnete Umbscheiden zum Ministerialrath ernannt worden. Die Arbeiten der Militär-Kommission für die Stuttgarter Konferenzen sind heute beendigt. Der Staatsrath wird in heutiger Sitzung über die Vertagung des Landtages Beschluß fassen.

München, 1. Februar, Abends. In der heutigen Sitzung des Reichsraths beantwortete der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Fürst Hohenlohe eine Interpellation über seine auswärtige Politik. Der Fürst erklärte unter Anderem, er sehe mit Befriedigung, daß das hohe Haus mit der von ihm im Abgeordnetenhause gegebenen Erklärung einverstanden sei. Dieses Einverständniß befestige die Stellung Bayerns. Nur ein Punkt bedürfe noch weiterer Erläuterung: er verstehe unter dem anzustrebenden Bündniß mit Preußen und den übrigen deutschen Staaten einen auf dem Boden vollkommenster Gleichberechtigung abzuschließenden Staatsvertrag, durch welchen die Integrität des Gebietes und gegenseitige Hülfe bei Gefährdung dieser Integrität gewährleistet werde. Daß ein solcher Vertrag die Freiheit der Entscheidung nicht gleichmäßig vorbehalte, sondern gleichmäßig beschränke, werde dem hohen Hause kaum entgehen. Im Uebrigen bezog sich der Fürst auf seine Erklärungen vom 19. und 23. v. M.

Petersburg, 1. Februar, Nachmittags. Auf Befehl des Kaisers ist für die Anlage einer Bahn von Kursk nach Kiew die Konzession an die Herren Dervis, Meck und Dolgorucki ertheilt worden. Die Länge der Bahn beträgt 438 Werst; das Gründungskapital ist auf 4½ Millionen veranschlagt, bis zu welchem Betrage Obligationen ausgegeben werden. Die Aktien werden ausgestellt in Pfunden, Francs, Thalern und holländischen Gulden.

Kopenhagen, 1. Februar, Abends. Sicherem Vernehmen nach begiebt sich Prinz Johann von Dänemark am Sonntag nach Athen. Gleich nach der Ankunft des Prinzen in Athen erwartet man die Abreise des Königs Georgios nach Kopenhagen.

Zwischen der nationalen und der deutschen Fortschrittspartei

ist in Danzig bei Gelegenheit der Kandidatur der Herren Langerhans und Twesten ein kleiner Krieg ausgebrochen, der zu Gunsten der Nationalpartei auszuschlagen scheint. Herr Dr. Langerhans hatte in seiner Kandidatenrede gegen die Nationalen direkte Angriffe gerichtet; gegen diese vertheidigt nun in einem Schreiben an die Danziger Wähler Twesten seine Partei. Das Schreiben ist zu lang, als daß es wir im Wortlaute geben könnten, wir werden uns daher auf Wiedergabe des wesentlichen Inhalts beschränken.

Herr Twesten konstatirt zunächst, daß es nicht die Nationalen seien, welche der Fortschrittspartei bei den Wahlbewerbungen den Krieg erklärt haben. Dr. Langerhans wirft ihnen nun vor, daß sie den Ausschlag für das Indemnitätsgesetz gegeben. Das sei handgreiflich unwahr, da das Gesetz mit einer großen Stimmenmehrheit durchgegangen. Uebrigens habe die nationale Partei bei Annahme dieses Gesetzes noch gar nicht existirt. Erst während der Verhandlungen über das Indemnitätsgesetz traten die Herren v. Unruh, Röpell, Michaelis und Twesten aus der Fortschrittspartei aus, und viele Mitglieder der letzteren, die auch jetzt noch in ihr geblieben sind, stimmten dafür, wie die Herren Dr. Löwe, Franz Duncker, Dr. Kosch, v. Kirchmann. Erst nach der Vertagung der Kammern, um Mitte November, trat die neue Fraktion zusammen.

„Aehnlich verhält es sich mit dem Dotationsgesetz. Auch dieses wurde mit 219 Stimmen gegen 80 angenommen. In der Minorität befanden sich außer den Polen 2c. nur ein Theil der Fortschrittspartei. Die meisten Mitglieder der Fortschrittspartei aber (v. Hoverbeck, Waldeck, Virchow, Schulze-Delitzsch, Classen-Kappelmann wollten die geforderten 1½ Millionen bewilligen, nur die Minister v. Bismarck und v. Roon ausschließen. Ich weiß nicht, wie Herr Langerhans sich zu denen stellen will, die er noch jetzt als seine Parteigenossen bezeichnet; den Einwand, daß für die Invaliden aus dem letzten Kriege zu sorgen, kann jedenfalls Niemand erheben, der den Landtagsverhandlungen der letzten Jahre gefolgt ist; denn für die Invaliden der letzten Kriege und für die Hinterbliebenen der Gefallenen ist jetzt gesorgt, wie es bisher in Preußen nie geschehen war und wie es in wenigen Ländern Europa's geschieht. Die Majorität des Hauses hat sich der alten Sitte angeschlossen, nach welcher — wie es auch nach den Freiheitskriegen geschah — glänzende politische und militärische Erfolge außerordentlich belohnt zu werden pflegen, und hat geglaubt, bei der Vertheilung der Nationalbelohnung die Männer nicht ausschließen zu dürfen, welche an der Vorbereitung und Herbeiführung der großen Erfolge die Hauptarbeit gethan, den Grafen v. Bismarck und Herrn v. Roon.

„Gänzlich unverständlich ist — fährt Twesten fort — mir die Behauptung des Herrn Langerhans, daß die national-liberale Partei in der Budgetfrage über die Heeres-Reorganisation hinweggegangen und dahin gewirkt habe, daß die Reorganisation auch den neuen Landestheilen oktroyirt sei und ihnen schwere Opfer auferlege. Niemand im ganzen Hause hat einen Versuch gemacht, auf die Militär-Einrichtungen in den neuen Provinzen einzuwirken, man konnte es auch nicht, da vor Einführung unserer Verfassung daselbst dem Abgeordnetenhause keine Einwirkung zusteht. Uebrigens sind auch wohl Alle darüber einverstanden, daß die neuen Provinzen die gleiche Militärlast mit den alten tragen müssen.

„Ferner waren Alle, auch die Herren Jacoby und Waldeck, darüber einig, daß unter den jetzigen politischen Verhältnissen eine Streichung der Reorganisations-Ausgaben im Budget unmöglich war, daß die geforderten Summen ohne wesentliche Aenderung bewilligt werden mußten. Wir Alle gemeinschaftlich haben die von Herrn Waldeck entworfene Resolution angenommen, daß aus der jetzigen Bewilligung kein Verzicht auf die gesetzliche Regelung der Militärfrage und auf die künftige Minderung der Militärlast gefolgert werden [illegible] und wir Alle gemeinschaftlich haben demnächst die ge[illegible]ten Summen bewilligt. Ich wünschte, daß die einzelnen Positionen des Etats wie gewöhnlich durchberathen und dabei etwa 600,000 Th[illegible] gestrichen würden, welche für eine abermalige Vermehrung der Kavallerie gefordert waren, drang aber damit nicht durch. Das Haus beschloß statt dessen, den ganzen Militäretat als Pauschquantum zu bewilligen; die Konservativen und Altliberalen wollten dadurch unangenehme Erörterungen über Einzelheiten vermeiden; einige Mitglieder der Fortschrittspartei sahen darin einen weiteren symbolischen Widerspruch gegen die Anerkennung der Reorganisation. Das schien mir neben der gefaßten Resolution höchst gleichgiltig; indessen die meisten Mittglieder der nationalen Fraktion waren gleichfalls für das Pauschquantum. Die Ordnung der Militärfrage ist daher noch nicht von der Tagesordnung gestrichen, jedenfalls aber nicht durch die national-liberale Partei.

„Die Hyperbel, daß wir mit den Feudalen gegen die alten Freunde gestimmt, hätte Hr. Langerhaus sich wohl ersparen können, wenn er bemerkt oder sich erinnert hätte, daß wir bei der Feststellung des Budgets wie bei der Berathung von Gesetzen durchgängig mit der Fortschrittspartei gestimmt, hier in der That häufig den Ausschlag gegen die Konservativen gegeben und mit unsern Anträgen und Reden überall in der vordersten Reihe gestanden haben, wo es galt, die Rechte des Volkes wahrzunehmen, zu üben, zu befestigen, oder Maßregeln der Regierung, die wir mißbilligten, rückhaltslos zu bekämpfen.

„Wenn Herr Langerhans uns tadelt, daß wir mit Bewußtsein aus der Fortschrittspartei ausgetreten, und allerlei wunderliche Motive dafür zusammenstellt, so muß ich auf die Gefahr hin, Sie zu ermüden, noch einmal ein paar Worte darüber sagen. Im Beginne der Session wurde in der Fortschrittspartei ein Adreßentwurf vorgelegt und von einer wenn auch nur geringen Majorität angenommen, welcher die Fortsetzung des Verfassungskonflikts und den Bruch zwischen Regierung und Volksvertretung zur Folge gehabt hätte, falls er im Abgeordnetenhause angenommen wäre. Dieser Entwurf wurde von der Fortschrittspartei selbst aufgegeben, aber die Ansicht, aus welcher er hervorgegangen, wurde von einem Theile der Fraktion bei den großen politischen Fragen immer von Neuem geltend gemacht. In diesem Sinne stimmte ein Theil der Fraktion gegen das Indemnitätsgesetz, ein Theil gegen das ganze Budget, ein Theil wie die Herren Jakoby, Duncker, Bresgen, Classen-Kappelmann, sogar gegen die Annexionen von Hannover, Kurhessen, Nassau, Frankfurt und Schleswig-Holstein. Nun können ohne Zweifel liberale Männer in einigen Dingen zusammenwirken, in anderen verschiedener Meinung sein. Wenn aber in einer parlamentarischen Fraktion die Mitglieder jede wichtige Frage von entgegengesetzten Standpunkten aus behandeln, wenn mehrtägige Debatten in der Fraktion wieder und wieder damit endigen, daß ein Theil ja und ein Theil nein stimmt, dann hat die Fraktion in meinen Augen keinen Sinn mehr. Das äußerliche Zusammenbleiben ermöglicht kein gemeinsames Handeln, es beeinträchtigt und gefährdet die parlamentarischen Verhandlungen. Das ist der einfache Grund, warum ich aus der Fraktion der Fortschrittspartei ausgetreten bin, und warum Andere dasselbe gethan haben. Wir traten dann in der Ueberzeugung zusammen, daß nicht um früheren Unrechts und früherer Zerwürfnisse willen ein Streit erneuert werden dürfe, welcher dem Staat und Volk zum Schaden gereichen würde, daß wir dafür verantwortlich. unter den gegebenen Verhältnissen das zu thun, zu halten und zu erreichen, was dem Vaterlande heilsam. Ich frage, was würde geschehen sein, wenn die Majorität des Abgeordnetenhauses das Indemnitätsgesetz, das Budget, die Annexion der eroberten Länder verworfen hätte? Wäre die Regierung abgetreten? Wären die Eroberungen rückgängig gemacht? Ich glaube, die Regierung hätte ihren Weg fortgesetzt, hätte Volksvertretung und Verfassung nicht weiter beachtet, ein großer Theil des preußischen Volkes hätte sich dann wie nach 1849 der Theilnahme am öffentlichen Leben enthalten, und dieselbe Folge wie 1849 wäre eingetreten: eine das Volk tief schädigende Periode der Reaktion. Zu dieser Konsequenz führt eine Ansicht, welche vor einiger Zeit ein Artikel des von den Herren Jacoby, Langerhans und Anderen begründeten Blattes: „Die Zukunft", aussprach. Da ward geradezu die Forderung aufgestellt, die Mitglieder des Norddeutschen Parlaments sollten mit der gegenwärtigen Regierung gar nicht verhandeln. Mitglieder, die so denken, halte ich allerdings im Parlament für überflüssig. Nach seiner Rede scheint auch Herr Langerhans diesen Standpunkt nicht zu theilen. Läßt sich aber ein liberaler Mann auf die Verhandlungen im Parlamente ein, so wird er die thatsächlichen Zustände beachten müssen; und so schwierig die Abwägung im Einzelnen werden mag, würde doch der leitende Grundsatz für Herrn Langerhans und mich derselbe sein müssen, nämlich: das zu fördern, was der Machtstellung des preußischen Staates und dem Fortschritt der deutschen Einheit frommt, und nichts zuzulassen, was die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes schmälern oder die Einwirkung des Volkes auf die öffentlichen Angelegenheiten illusorisch machen könnte.

„Von der Einführung der Reichsverfassung von 1849 oder von der Abschaffung der stehenden Heere wird im Parlament gewiß nicht die Rede sein. Die liberale Partei wird Mühe genug haben, die bestehenden politischen Rechte des Volkes und der Volksvertretung zu wahren; und ich für meine Person bin vollkommen entschlossen, lieber auf jede Bundesverfassung neben der preußischen zu verzichten, als ein Zurückdrängen von den bis jetzt behaupteten Positionen zuzulassen. Den Muth, da ziemlich fest zu stehen, wo ich glaube, stehen zu müssen, mögen Sie mir zutrauen; nur zu einem Dinge werden Sie nie Muth bei mir finden, das ist: zu leerer Renommisterei, und als solche betrachte ich es, wenn Grundsätze proklamirt werden, die den Thatsachen nicht entsprechen, wenn Versprechungen gegeben oder Forderungen aufgestellt werden, die nicht durchführbar sind. Das ist zwar eine leichte, aber auch eine schlechte Art, Politik zu treiben. Große Worte, denen man keinen Nachdruck zu geben vermag, demoralisiren die eigene Partei und arbeiten den Gegnern in die Hände.

Berlin, den 30. Januar 1867.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Twesten."

Diesem Schreiben schließen wir den Schlußsatz eines politischen Briefs von Rodbertus-Jagetzow, (der wohl auch der nationalen Partei zugezählt werden kann) an einen seiner politischen Freunde an. Nachdem der Briefsteller sich umständlich über die Stellung des Reichstags und der Centralgewalt, über das Verhältniß des Norddeutschen Bundes zu den Südstaaten und den deutschen Provinzen Oestreichs ausgesprochen hat, schließt er:

„Bei dieser Auffassung der Gesammtlage werden Sie leicht selbst die letzte Konsequenz für mich ziehen, die Konsequenz, daß ich mich in allen größeren, namentlich das Verfassungswerk sonst gefährdenden Meinungsverschiedenheiten zwischen Reichstag und Regierungen, auf die Seite der letzteren, und wo diese unter sich uneinig sein sollten, auf die Seite der preußischen Centralgewalt stellen werde, denn — um es mit einem Worte zu sagen — nach meiner Ueberzeugung darf bei dem vorliegenden Verfassungswerk in der Brust jedes Norddeutschen, namentlich jedes Preußen, nur ein einziges souveränes Gebot laut werden, es heißt: Wir müssen einmal Etwas fertig machen! — ein Gebot, dem wir uns diesmal auch umsomehr mit Vertrauen hingeben dürfen, als die gegenwärtige preußische Staats-Regierung nicht selbst wieder ihr großartig eingeleitetes Werk wird gefährden wollen."

Auch diese Kundgebungen erhöhen die Wahrscheinlichkeit, daß die Regierung bei der Vollendung des deutschen Verfassungswerkes in der national-liberalen Partei eine sichere Stütze haben wird, so lange sie den liberalen Grundsätzen treu bleibt.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 1. Februar. Se. Majestät der König, dessen Erholung von der stattgehabten Erkältung in erfreulicher Weise fortschreitet, empfingen heute militärische Meldungen im Beisein des Gouverneurs, nahmen die Monats-Rapporte von den betreffenden Kommandeuren entgegen und ließen Sich von dem Ober-Hofmarschall und dem Minister des Königlichen Hauses Vortrag halten.

Mittags machten Se. Majestät eine Ausfahrt nach Schloß Bellevue.

— Dem Vernehmen nach wird der bisherige Gesandte am Münchener Hofe, Prinz Reuß, diesen Posten in der Kürze verlassen, um sich auf seinen neuen Posten als Gesandter nach St. Petersburg zu begeben. Wie die „N. Pr. Ztg." hört, wird den Prinzen Reuß in München der Frhr. v. Werthern, bisher Gesandter in Madrid, ersetzen.

— Bezüglich der Bundeskasse soll es in dem Norddeutschen Verfassungs-Entwurf heißen, für die Ausgaben, welche das Bundesheer erfordere, sollten die aus der bekannten Beitragsquote sich ergebenden Einnahmen dem Bundesfeldherrn zur Verfügung gestellt werden. Danach wird die neuerdings unternommene Unterscheidung zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Bundes-Budgets bis auf Weiteres, soweit es sich um den Verfassungsentwurf handelt, mit Vorsicht zu behandeln sein. Der Versuch jener Unterscheidung beweist nur, daß ein Modus, welcher dem Parlamente das Recht, die Ausgaben zu bewilligen, ungeschmälert läßt, sehr wohl denkbar ist. (Köln. Ztg.)

— Der Stadt Berlin und ihrer Umgebung ist auf dem Gebiete der Telegraphie durch die heute erfolgte Eröffnung der am Potsdamer und Oranienburger Thor, zu Schöneberg, Moabit, Gesundbrunnen und Pankow neu eingerichteten Telegraphenstationen ein wesentlicher Dienst geleistet worden. Es sind durch diese Einrichtung die obengenannten Ortschaften in den Telegraphenverkehr einbezogen, wodurch sich insbesondere den während der Sommermonate außerhalb der Stadt wohnenden Berliner Familien eine große Annehmlichkeit bietet, dann aber kann auch die Depeschenaufgabe innerhalb der Stadt künftig in weit bequemerer Weise mit großer Zeitersparniß erfolgen, da wenigstens für die Bewohner der westlich und nordwestlich gelegenen Vorstädte schon jetzt die weiten Wege nach den in der Mitte der Stadt befindlichen bisherigen Depeschen-Annahmestellen entfallen.

Hannover. — General-Schuldirektor Kohlrausch ist, wie die „N. Hann. Ztg." meldet, in der Nacht zum Mittwoch, 86 Jahr 3 Monat alt, hier verstorben. Derselbe hatte bislang noch rüstig seinem Berufe obgelegen.

Oestreich.

Wien, 1. Februar. Nach übereinstimmenden Meldungen der Morgenblätter verweigert die Pforte die gänzliche Räumung der Festung Belgrad, während sie in die Räumung der anderen serbischen Festungen und in eine derartige Reduktion der türkischen Garnison von Belgrad willigt, daß die Okkupation dieses Platzes nur eine nominelle sein würde. Die definitive Erklärung der Pforte sei den in dieser Frage vermittelnden Mächten Oestreich und Frankreich noch nicht zugegangen.

Ein öftreichisches Kriegsschiff geht heute nach den kandischen Gewässern ab.

Pest, 31. Januar. Die Siebenundsechziger Kommission hat die Alineas 25—43 des Elaborats der Fünfzehner Kommission angenommen und die nachfolgenden drei Amendements genehmigt: Die Mitgliederzahl der Delegationen wird bei der Détailverhandlung bestimmt. — Die Delegationen werden durch den Kaiser auf einen bestimmten Termin nach dem Orte einberufen, wo der Kaiser zur Zeit sich aufhält. — Der ungarische Finanzminister hat den zur Deckung der gemeinsamen Kosten dienenden Theil der monatlichen Staatseinkünfte monatlich an den Reichsfinanzminister abzuliefern

Großbritannien und Irland.

London, 29. Jan. Es sind hier heute eine Menge beunruhigender Gerüchte über die Lage der Dinge in der Türkei und Griechenland in Umlauf, die gegen die jüngsten Mittheilungen aus Konstantinopel über die vollendete Unterdrückung des kandiotischen Aufstandes gewaltig abstechen. Rußland ertheile in seinem Heere keinen Urlaub über den 1. Mai hinaus, und die Pforte habe 150,000 Reservisten einberufen. Das wären, wofern sie sich bestätigten, bedeutungsvolle Nachrichten; sie mögen einstweilen als Gerüchte hier ihre Stelle finden.

— Aus Konstantiopel wird gemeldet, bei der Pforte soll die Anzeige gemacht worden sein, daß ein zwölf Schiffe starkes nordamerikanisches Geschwader im Anzuge sei und in den Lewante-Gewässern kreuzen wolle. Serbien besteht darauf, daß die türkische Besatzung aus der Citadelle von Belgrad zurückgezogen werde; die Pforte will sich aber nicht darauf einlassen

London, 1. Februar. Aus Newyork vom 31. v. Mts. wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Der Senat hat den Vorschlag, öffentliche Goldverkäufe Seitens der Regierung zu veranstallen, verworfen.

Der Kongreß hat beschlossen, die nordamerikanische Gesandtschaft in Rom eingehen zu lassen.

Italien.

Florenz, 31. Jan. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat der Kammer eine Gesetzvorlage gemacht, durch welche die Aktien und Obligationen der Eisenbahnen und anderer vom Staate subventionirter Gesellschaflen in Rente umgewandelt werden sollen. Die Kammer hat sich bis zum nächsten Montage vertagt.

— Auf Garibaldi's Anregung haben die Deputirten der Linken ein philhellenisches Komité gebildet, das zu prinzipiellen Zustimmungen und Beiträgen an Geld und Geldeswerth alle Italiener aufruft, „welche sich Freunde der Menschlichkeit und Bildung nennen". Eine General-Versammlung soll später angeordnet werden. Wie die „Italie" wissen will, ist „sehr ernstlich" die Rede davon, auf Kreta eine „halbunabhängige, jedoch der Pforte noch unterthänige Regierung wie die in Rumänien und Aegypten" zu bilden: die diplomatischen Verhandlungen sind, wenn die „Italie" sich keine Illusionen macht, in vollem Gange, und das Florentiner Kabinet ist thätig dabei, den hellenischen Bevölkerungen die günstigsten Bedingungen zu erwirken.

— Auf der Insel Sardinien sind neuerdings wieder französische Einflüsse wirksam, um eine Annexion an Frankreich dort volksthümlich zu machen; man benützt zu diesem Zwecke den gegenwärtigen Nothstand, indem Gerüchte eine Abhülfe desselben im großartigsten Maßstab von Seiten Frankreichs in Aussicht stellen. Doch haben diese Umtriebe keinen Erfolg und werden höchstens dazu dienen, die italienische Regierung für Maßregeln zur Hebung der ökonomischen Verhältnisse der Insel geneigter zu machen.

— Der frühere Großherzog von Toskana hat bei der Regierung eine Rechnung von circa 50 Millionen Frs. eigereicht, die baar oder in Gegenständen, welche er als sein Eigenthum beansprucht, zurückerstattet werden sollen. Gold und Silber, Edelsteine, Möbel, kostbare Bilder, darunter drei Raphaels, kurz, was an exquisiten Kostbarkeiten in Palästen und Häusern in Florenz ist, verlangt er als sein Privateigenthum zurück und hat auch bereits zur größeren Bequemlichkeit der italienischen Regierung eine Kommission ernannt, welche die reklamirten Kostbarkeiten auswählen und fortschaffen soll.

Rußland und Polen.

○ Aus Narwa, 26. Januar. In einer Sitzung der Ritterschaft ist eine Adresse beschlossen worden, welche dem Kaiser bei dem in Aussicht stehenden Besuch der Ostseeprovinzen überreicht werden soll. Neben dem Danke für die den baltischen Landen bisher bewiesenen landesväterlichen Gesinnungen soll zugleich die Bitte ausgesprochen werden, eine Landesverfassung für diese Provinzen, die ja schon so oft an höchster Stelle als Muster der Verwaltung bezeichnet wurden, in der Art zu gewähren wie sie Finnland besitzt. Die neue Vorschußbank für Handwerker, Händler und kleinere Unternehmer wird mit dem 1. April ihre Funktionen beginnen. Die Einlagen belaufen sich gegenwärtig schon auf 600,000 R. S.

Der hiesige Wohlthätigkeitsverein für verwahrloste Kinder hat seinen Rechenschaftsbericht veröffentlicht, nach welchem die Einnahmen pro 1866 über 9800 Rubel sich belief, die im Sinne der Anstalt für die Aufnahme, Unterhaltung und Erziehung derartiger armer Kinder verwendet worden. Von 211 solcher Wesen wurden im abgelaufenen Jahre wieder dreizehn Knaben und neun Mädchen als gebessert und soweit erzogen, daß die erstern bei tüchtigen Meistern in die Lehre und die letztern zu ordentlichen Brotherrschaften in Dienst gebracht werden konnten, aus der Anstalt, aber noch nicht aus der Ueberwachung entlassen. Diese behält sich der Verein vor, bis die Entlassenen als brauchbar und zuverlässig sich erweisen und der menschlichen Gesellschaft als Mitglieder überlassen werden können.

Die Speicher, welche im Herbst ihre Flachsvorräthe fast gänzlich geräumt hatten, sind bereits wieder damit gefüllt, und zwar mit bestellter Waare, die zum Beginn der Navigation sofort verschickt wird. Die Bestellungen auf Flachs dauern fort und werden kaum alle effektuirt werden können, trotzdem das Ernteergebniß ein sehr günstiges war.

Donaufürstenthümer.

Jassy, 31. Januar. Der Fürst von Rumänien ist in Begleitung des Ministers Stirbey eingetroffen und hier wie auf der ganzen Route mit Enthusiasmus empfangen worden.

Griechenland.

Aus Athen, 28. Jan., wird telegraphisch gemeldet, es werde der Kammer ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher den Bestand der hellenischen Armee auf 31,000 Mann, und zwar 14,000 Mann beständig unter der Fahne und 17,000 Mann Reserve festsetzen solle; der Kriegs-Minister führe dafür als Gründe die Drohnoten der Pforte und die in den christlichen Provinzen zu befürchtenden Aufstände an; Griechenland, habe er gesagt, provocire Niemanden und wolle Frieden halten, aber sich auch nicht demüthigen lassen.

Vom Landtage.

Herrenhaus.

(23. Sitzung vom 1. Februar.)

Die Tribünen sind mäßig besetzt.

Am Ministertisch zu Anfang Geh. Finanzrath v. Henning.

Präsident Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung 1 Uhr 20 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen.

Das neu eingetretene Mitglied Herr v. Fürstenberg-Stammheim leistet in der üblichen Weise Eid auf die Verfassung.

Die drei oktroyirten Steuerverordnungen im Jagdgebiete erhalten ohne Debatte die verfassungsmäßige Zustimmung des Hauses.

Es folgt der Bericht über das vom Abgeordnetenhause angenommene Gesetz, betreffend die Gewährung von Diäten und Reisekosten an die Mitglieder des Reichstages zur Berathung der Verfassung des Norddeutschen Bundes. Die Kommission, für welche Graf Brühl als Referent fungirt, beantragt Ablehnung des Gesetzes.

Graf Rittberg: Wir haben mit Annahme des Reichswahlgesetzes Alles für die Regierung gethan, was wir thun konnten, weiter aber können wir nicht gehen. Die Annahme des vorliegenden Gesetzes erscheint mir höchst bedenklich; ich ersuche daher, dasselbe abzulehnen.

Herr Tellkampf: Ich bin für Annahme des Gesetzes. Die Sache steht heute anders, als zur Zeit der Annahme des Reichswahlgesetzes. Viele Regierungen haben bereits ihren Vertretern Diäten gewährt, dies freilich soll und kann Preußen nicht bestimmen, dasselbe zu thun. Dennoch erscheint es politisch rathsam, daß auch den preußischen Abgeordneten Diäten gewährt werden mögen, denn sonst würde Preußen sich die Wahlfreiheit beschränken; hätten doch die übrigen Staaten dann die Möglichkeit für sich, ihre hervorragenden Männer aller Parteien gewählt zu sehen, ohne daß auf deren Vermögen Rücksicht zu nehmen wäre! Versagt Preußen die Diäten, so könnten bei uns nur Wohlhabende oder Reiche gewählt werden.

Es handelt sich so aber doch um einen Akt der Gesetzgebung und dabei liegt es doch wahrlich im Interesse jedes Staates, daß Talent und Charakter und nicht blos das Vermögen zur Geltung komme und Aermere nicht von der Gesetzgebung für die Nation ausgeschlossen werden. Zudem, m. H., hat Preußen von jeher nur das Talent begünstigt und nie nach Vermögen gefragt wo es sich darum handelte, das Interesse des Staates zu vertreten. Ferner ist nicht zu übersehen, daß in den neuerworbenen Ländern die liberale Partei günstiger für Preußen gestimmt ist, als die partikularistische und meist preußenfeindliche Partei; die letztere besitzt aber mehr Reichthum als die erstere.

Wenn Preußen nun keine Diäten gewähren wollte, so würde es seinen Freunden die Theilnahme am Norddeutschen Parlament erschweren, und seinen Feinden den Eintritt erleichtern. Ich möchte dann hervorheben, daß das Reichswahlgesetz vom 12. April 1849, welches bei dem jüngsten Wahlgesetz zu Grunde gelegt worden, Diäten und Reisegelder der Abgeordneten zum Reichstage angeordnet hat. Dies ist am Schlusse des Gesetzes geschehen. Das Gesetz bildet mit der Diätenbewilligung ein zusammenhängendes Ganze, somit wäre ohne Diäten das Gesetz unvollständig. Man würde hinsichtlich des Wahlrechts mit der einen Hand nehmen, was man mit der andern gegeben hat. Man würde dadurch einen sehr hohen Census schaffen, der als anomal erschiene, da selbst die Mitglieder der Provinziallandtage Diäten erhalten. Die Wohlhabenheit ist in Deutschland nicht so allgemein verbreitet, daß die Diäten fortfallen könnten, die doch nur einen Theil der Kosten decken. Der Finanzpunkt ist für den Staat von keiner Bedeutung, denn wenn viele Millionen für die Bundesvertheidigung bewilligt werden, so wird man doch gewiß nicht anstehen, einige Tausende für die Landesvertretung zu bewilligen, da von der Verfassung des Norddeutschen Bundes die Rede ist, also von nicht minder wichtigen Interessen der Gesetzgebung. Dem Interesse des Staates entspricht die Bewilligung von Diäten. Nehmen Sie also das Gesetz an.

Abg. v. Bernuth schloß sich im Wesentlichen diesen Ausführungen an, verweist auf die bezüglichen Ansichten in der früheren ersten Kammer und hält die Annahme des Gesetzes für einen Akt der Billigkeit. Man möge bedenken, daß dieser Reichstag ja nur ein für allemal gewählt und die Diätenfrage wohl durch den Reichstag selbst ihre definitive Erledigung finden werde.

Herr v. Kleist-Retzow: Ein einziges Mal haben wir den Versuch eines völlig freien und allgemeinen Wahlrechts gemacht, bei der Nationalversammlung von 1848. Sie wissen, wie das verlaufen ist. Wenn Jemand ein Mandat zum Reichstage annimmt, so soll er auch die Qualifikation dazu haben, er soll vermögend sein, damit er nach oben und unten hin unabhängig ist und seine Selbstständigkeit bewahren kann. Man soll das Mandat nicht als eine Erholung ansehen, sondern als eine herzlich schwere saure Ehrenpflicht für das Vaterland, nicht als einen Verdienst, als ein Geschäft. Wer nicht einmal so viel hat, um für sein Geld hierher reisen und hier leben zu können, der braucht kein Mandat, lehnen Sie das Gesetz ab.

Herr Hasselbach: Wenn ich auch mit dem Herrn Vorredner für die Ablehnung des Gesetzes stimme, so thue ich es nicht seinen Motiven, sondern aus rein formellen Gründen. Wir haben das Wahlgesetz ohne Diäten angenommen, also unter einer Voraussetzung, von welcher auch die Regierung ausgegangen war und die wir ihr nicht nehmen dürfen. Deshalb muß ich konsequent jetzt gegen die Diäten stimmen, während ich im Reichstage bei der definitiven Regelung der Frage dafür sein könnte. Die Gründe des Herrn Vorredners würden mich nicht bestimmen noch binden können.

Hiermit ist die Debatte geschlossen.

Herr Graf Brühl: Die Ablehnung des Gesetzes ist eine Nothwendigkeit will man das ohnehin schon bedenkliche allgemeine direkte Wahlrecht nicht noch gefährlicher machen. Herr Dr. Tellkampf erinnert uns daran, daß Preußen in den neuen Provinzen seine Freunde unter den Liberalen suchen müsse. Ich danke für diese Freundschaft. Diese Herren nähern sich uns nur, weil sie hoffen, unter Preußen für ihre Passion bessere Geschäfte machen zu können, wie unter ihren früheren Regenten; wenn sie — wie ich zu Gott hoffe — sehen werden, daß sie sich darin täuschen, dann wird wohl die Freundschaft ein Ende haben! Ich bin überhaupt kein großer Freund von dem Reichsparlament und habe gegen das Wahlgesetz gestimmmt; doch wünschte ich ihm einen besseren Erfolg als der Frankfurter Versammlung. Dieser Wunsch wird sich jedenfalls besser erreichen lassen, wenn wir das Gesetz ablehnen.

Hr. Tellkampf (thatsächliche Bemerkung): Ich möchte nur die Liberalen in den neuen Provinzen gegen Angriffe schützen, wie sie sie heute hier erfahren mußten und gebe zu bedenken, daß dieselben in Hannover z. B. dauernd zur Neutralität und zum Anschluß an Preußen gerathen haben, und zwar zu keinem anderen Zwecke, als zur Erreichung der Einheit Deutschlands.

Hr. Haußmann: Auch ich glaube, die Liberalen in den neuen Provinzen gegen den Vorwurf schützen zu sollen, daß sie hofften „bessere Geschäfte" zu machen, wenn sie unter Preußens Scepter kämen; sie haben stets — das sollte man in Preußen dankbar anerkennen — für den Anschluß an Preußen gewirkt zum Ruhm und zum Glücke der Zukunft Deutschlands. Während der Debatte erschienen der Handelsminister und der Justizminister. Bei der Abstimmung wird durch Namensaufruf das Gesetz mit 78 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmen: die Herren Tellkampf, v. Bernuth, Bursches, Denhardt, Dernburg, v. Gruner, Haußmann. Die Majorität begleitet die einzelnen zustimmenden Voten mit Heiterkeit.

Schluß 2¼ Uhr. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Genossenschaftsgesetz.

Abgeordnetenhaus.

(62. Sitzung vom 1. Februar.)

Eröffnung 10¼ Uhr. Am Ministertisch: Die Minister v. Mühler, von Selchow, Graf zu Eulenburg, später v. d. Heydt und mehrere Regierungskommissarien. — Die Tribünen sind schwach besetzt; die Bänke des Hauses sind ziemlich gelichtet. — Es werden wiederum eine Menge Urlaubsgesuche bewilligt. —

Naturwissenschaftlicher Verein.

Am Mittwoch den 30. Januar hielt eines der ältesten Mitglieder des hiesigen naturwissenschaftlichen Vereins, Herr Medizinalrath Dr. Le Viseur, seinen angekündigten Vortrag über „Das Kind, von seiner Geburt bis zur Beendigung des Zahnwechsels." Der Zweck der öffentlichen Vorlesungen in dem Verein, nämlich naturkundige Unterhaltung und Belehrung, wird erfüllt, wenn man aus dem unerschöpflichen Stoff, den das Menschenleben darbietet, das Kind wählt. Kein Naturgegenstand ist anziehender, keiner kennenswerther, keiner reicher an wichtiger Lehre.

Das Kind in den Armen der Mutter ist ja das herrlichste Bild, das religiöse Begeisterung je gemalt hat. Die Dichter besingen die säugende Mutter, unter ihnen schildert der Niederländer Franz de Cort mit tiefer Empfindung das Familienglück in den Worten:

„Wenn ich von Wonne trunken
Mein rosig Kindlein schau,
Und die es mir geschenkt hat,
Meine angebetete Frau,
Dann fragt nicht, wen von Beiden
Mein Herz am tiefsten minnt;
Mein Herz, es kann nicht trennen
Die Mutter und das Kind."

„Ich öffne meine Arme
Und halte Beide hier,
Und Freudenthränen rinnen
Herab die Wangen mir.
Ach wüßtet ihr, sag' ich leise,
Wie tief mein Herz euch minnt,
Dich, Kind, in deiner Mutter,
Dich, Mutter, in deinem Kind."

Doch soll hier in schaler Prosa der an wunderbaren Metamorphosen reichen Natur des Kindes und der Pflichten, die es uns auferlegt, gedacht werden. Das Kindesalter erstreckt sich bis in das 13., ja bis ins 15. Lebensjahr. Für das Kind zerfällt diese Zeit in drei Perioden: nämlich in die des Saugens, des Zahnens und des Zahnwechsels.

Dem neugebornen Kinde legt das Leben sofort die Arbeit auf: es muß athmen, was ihm um so schwerer ist, weil das Athmungswerkzeug, die Lunge, noch nicht vorbereitet ist. Die atmosphärische Luft ist seine erste und unentbehrlichste Nahrung, sie muß daher so rein als möglich sein.

Ist das Athmen in Gang gekommen, so tritt nach kurzem Schreien ein tiefer, mehrstündiger Schlaf ein, während dessen sich das Blut in seinem Körper eine neue Bahn öffnet; die in die Lungen eingedrungene Luft hat gleichsam wie ein Schlüssel die Lebensuhr aufgezogen.

Darauf beginnt das Saugen, die zweite Arbeit des Kindes; denn die erste Nahrung, die Muttermilch, muß es sich verdienen, sie dringt nicht, wie die Luft in die Lungen, von selbst in den Speisekanal ein. Auch fällt sie nicht etwa durch die Speiseröhre unmittelbar in den Magen, sondern muß erst in der Speiseröhre schrittweise vorgehen, um für den Magen vorbereitet zu werden.

Ein unentbehrliches Hülfsorgan für das Athmen ist die Haut, die nicht als bloße Körperhülle zu betrachten ist. Sie vermittelt mit den Lungen den peripherischen Stoffwechsel; wird durch eine auch nur oberflächliche Verbrennung ein großer Theil derselben zerstört, so erfolgt der Tod eines Menschen mit allen Zeichen einer Erstickung.

Nicht weniger als 2¼ Millionen nach Außen mündende Kanälchen weist das Mikroskop an der Haut nach, durch welche Schlacken verschiedener Art in Dunstform aus dem Blute fortgeschafft werden. Die Pflege des Hautlebens ist daher vom höchsten Werthe für den Säugling.

Wo ist nun der Mittelpunkt, von dem aus das unbehülfliche, nur der Mutterliebe hingegebene, noch bewußtlos gleich einer Maschine arbeitende Geschöpf nach einem Plane bewegt wird? Die Forschung weist auf das Nervensystem hin, von dessen Integrität das Athmen, der Blutumlauf, die Verdauung, Ernährung und Bewegung abhängig ist. Dasselbe geht vom Gehirn aus, und verzweigt sich über den ganzen Körper bis in die Extremitäten, in alle Theile, selbst in das Herz hinein.

Die Nerven zerfallen in Bewegungs- und Empfindungs-Nerven, werden von feinen Blutkanälen genährt und vermitteln jede Bewegung des Körpers, also auch den Blutumlauf, so daß hier ein merkwürdiger Kreislauf von Ursache und Wirkung stattfindet. Bei dem Kinde wird durch das Nervensystem nur die thierische Gestaltung bewirkt. Sein mühsamer Athem zittert noch Anfangs, seine Pulse jagen 120 bis 130 Schläge in der Minute, das Leben scheint sich dem Leben zu widersetzen. Es ist bei seinem Eintritt nur 6 bis 7 Pfund schwer, 17 bis 19 Zoll lang und kann noch nicht dem schwächsten Sturme Widerstand leisten. Bedeutungsvoll fällt uns sein großer Kopf auf, dessen Gewicht mindestens ein Achtel des ganzen Körpers beträgt, in ihm ist der Wohnsitz des Geistes, in ihm schlummert noch der Mensch.

Das Kind ist bald nach der Geburt fähig zu saugen, die dünnflüssige Muttermilch zu verschlucken und zu verdauen. In den ersten drei Lebenstagen vermindert sich zunächst sein Gewicht, dann aber nimmt es in so schnellem Maße an Gewicht zu, daß sich das Körpergewicht im ersten Lebensjahre verdreifacht. In der Maternité zu Paris wird jedes neugeborne Kind sofort gewogen, um durch späteres Wägen den Zustand seiner Ernährung beurtheilen zu können. Das Ammenunwesen war leider schon bei den Römern; denn Plutarch erzählt als etwas Besonderes, daß die Mutter des Cato selbst das Kind genährt habe und Tacitus sagt: bei den Deutschen stillen die Mütter ihre Kinder an den eigenen Brüsten. Hell leuchtet darin das Beispiel unserer unvergeßlichen Königin Louise und in der Gegenwart das einer verehrungswürdigen deutschen Frau an höchster Stelle. Im 9. bis 10. Monate tritt die Zahnperiode ein, in der jedoch die Zähne nicht erst entstehen, sondern nur auf den Rändern der Kinnladen zum Vorschein kommen. Zuerst treten die mittelsten unteren oder oberen Schneidezähne hervor, dann die gegenüberliegenden Schneidezähne, dann noch zu beiden Seiten oben und unten ein gleicher Nachbar, nach einem Jahre kommen oben und unten je 4 Backenzähne und ein halbes Jahr später die vier Eckzähne, wahre kleine Stichwaffen. Nach dem zweiten Jahre treten noch 8 Zähne hervor. Alle diese Zähne aber, die sogenannten Milchzähne, gehen zwischen dem 7. und 15. Jahre noch einmal verloren, um durch neue „in der Schichtperiode" ersetzt zu werden. Erst im 20. bis 30. Jahre kommen die Weisheitszähne, zuweilen auch später.

Alle Zähne, die kindlichen, wie die späteren sind schon bei dem Neugeborenen als einzelne sehr dünnhäutige, mit einer plastischen Flüssigkeit gefüllte Säckchen in den Kinnladen vorhanden. Sie liegen schichtweise neben- und hintereinander und entwickeln sich nach einander. Jeder Zahn ist von einem Nerven begleitet. Wie alle Veränderungen der Gewebe des Körpers, der harten und der weichen, ist auch das Zahnen keine Krankheit. Kränkelt ein Kind in dieser Periode, so liegt dies in fremden Einflüssen. Da helfen weder Zahnperlen, noch Mittel des Aberglaubens, das Aufschneiden des Zahnfleisches ist gar nur eine nutzlose Grausamkeit.

Bei dem neugeborenen Kinde sind alle Verrichtungen noch thierisch; doch, bald kündigt sich im Säugling die Seele an, und in drei dem Thiere versagten lautlosen Zeichen geht die Sonne des Menschen auf: mit einem unbeschreiblich schönen Blick — einem Lächeln und — mit Thränen.

Von diesem Momente an muß schon die geistige Erziehung des Menschen beginnen, des Menschen, der dazu bestimmt, entweder die Materie zu beherrschen oder ihr Sklave zu werden. Die wahre Erziehung wird ihn vor den zwei Extremen bewahren, die wesentlich den Menschen unglücklich machen: vor dem Verzagen in Leid und Schmerz und der Todesfurcht in der Fülle des Genusses, wie vor dem Hochmuth des Geistes im verzweifelten Kampfe gegen das Recht der sinnlichen Natur.

Dies eine kurze Skizze des interessanten, anregenden und inhaltreichen Vortrages, der durch Benutzung von Zeichnungen noch gewonnen, und dem weiter nichts fehlte, als ein noch größerer Damenkreis, für welchen der Vortrag ja vorzugsweise berechnet war. Der neue Saal für die Vorträge ist leicht zugänglich und bequem und könnte bei zahlreicherem Besuche dieser für alle gleich interessanten populären Vorträge leicht mit einem größeren vertauscht werden.

Mg.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation des Abg. v. Hennig, betreffend den Gebrauch gedruckter Stimmzettel bei den Wahlen zum Norddeutschen Parlament.

Der Minister des Innern erklärt sich zur Beantwortung derselben sofort bereit: Ich freue mich, daß mir die Gelegenheit gegeben worden ist, hier auszusprechen, was ich schon auf zahlreiche Anfragen an die Regierung geantwortet habe, daß gedruckte oder in anderer Art vervielfältigte Stimmzettel abgegeben werden können.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation des Abg. Virchow, betreffend das Einschreiten der Behörden in Sachen der Turnerei und das Turnen auf den höheren Lehranstalten Berlins. Der Regierungs-Kommissar Geh. Rath Stiehl erklärt sich zur Beantwortung der Interpellation sofort bereit.

Zur Begründung derselben erhält das Wort:

Abg. Virchow: Unterm 19. Januar d. J. ist vom Provinzial-Schulkollegium an die Direktoren der höhern Lehranstalten Berlins folgende Verfügung ergangen: „Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß mehrere Schüler höherer Lehranstalten an dem an den Mittwoch- und Sonnabend-Abenden von 6—8 Uhr in der städtischen Turnhalle stattfindenden Turnen der sogenannten Jugendabtheilungen des Vereinsturnens theilnehmen. Sollten dieselben der Ew. Wohlgeboren anvertrauten Anstalt angehören, so ersuchen wir Sie, den sofortigen Austritt derselben zu veranlassen und aufs Strengste dafür zu sorgen, daß kein Schüler Ihrer Anstalt ferner daran Theil nehme." Die Direktoren gaben dieser Verfügung Folge. Als sich nun ein Vater eines Schülers darüber beschwerte, erhielt er eine ablehnende Antwort ohne irgend welche Motive. Der Direktor der Louisenstädtischen Gewerbeschule hat sogar einen Schüler mit zwei Stunden Arrest bestraft, weil er mit Zustimmung seines Vaters an den Turnübungen am Sonntag Theil genommen hat. — Das Provinzial-Schulkollegium scheint von der Voraussetzung auszugehen, daß eine enge Verbindung der Jugendabtheilungen mit dem Vereinsturnen stattfinde und daraus ein nachtheiliger Einfluß auf die Schüler in sittlicher Beziehung zu befürchten sei. Eine solche Verbindung ist aber nicht vorhanden. Die Berliner Turnerschaft hat, um dem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen, Einrichtungen getroffen, wodurch den Schülern die Gelegenheit zu Turnübungen gegeben werden sollte; die Verbindung mit der Turnerschaft selbst besteht nur darin, daß dieselbe die Wahl der Lehrer vornimmt, und diese Lehrer sind noch dazu aus solchen gewählt worden, die vom Provinzial-Schulkollegium als Turnlehrer anerkannt worden sind.

Es scheint also wohl, als ob für die Regierung politische Gründe vorliegen, um das Einschreiten der Behörden gegen die Turnerei zu rechtfertigen. Sollte dies der Fall sein, so wäre es doch wohl wünschenswerth, daß die Staatsregierung es offen ausspräche. Noch in neuester Zeit hat in Folge von Denunziationen des früheren Leiters der Central-Turnanstalt die Staatsregierung gewichtige politische Bedenken gegen die Turnerei überhaupt erhoben, und eine großartige und volksthümliche Entwickelung der Turnerei, wie sie in der neu erbauten städtischen Turnhalle möglich gewesen wäre, zu verhindern gesucht. — Zur Prüfung der Resultate der Turnhalle hat sie eine Deputation ernannt, deren Mitglieder zu den anerkannten Gegnern des deutschen Turnens gehörten, und auf Grund dieses Berichts schritt man ein und ordnete an, daß das Turnen nicht centralisirt werden dürfe, sondern daß in den einzelnen Anstalten besondere Turnplätze einzurichten und Turnlehrer anzustellen seien. Die dafür angegebenen Gründe trafen sämmtlich nicht zu. Die Entfernungen nach den besonderen Turnplätzen waren meist auch nicht geringer für die Schüler; der Unterricht war keineswegs übersichtlicher, und an den Spezialanstalten arbeiten weit weniger Lehrer, als an der städtischen Turnhalle. — Die feindselige Stellung der Staatsregierung gegen das Turnen ist also nur aus einem Vorurtheil hervorgegangen und es wäre wünschenswerth, daß die Regierung sich darüber äußere.

Regierungskommissar Stiehl: Die Frage, ob ein politischer Grund zum Einschreiten gegen die Turnerei vorliegt, kann ich mit einem bestimmten Nein beantworten. Ein Einschreiten der Behörden in Sachen der Turnerei, insofern darunter ein Einschreiten gegen die Turnerei verstanden werden könnte, hat ebenfalls nicht stattgefunden; im Gegentheil ist die Beförderung des Turnwesens in jeder Beziehung betrieben worden; was die mit der Turnerei in Verbindung stehende Vereinsthätigkeit betrifft, so entzieht sich diese der Kompetenz des Kultusministeriums vollständig. Was nun die erste Frage betrifft, so ist dem Minister der geistlichen Angelegenheiten von der betreffenden Verfügung nichts bekannt; und er hat auch seit dem Einbringen der Interpellation noch nicht Gelegenheit gehabt, sich Einsicht von dieser Verfügung und den Motiven zu verschaffen, welche das Provinzial-Schulkollegium zu der betreffenden Verfügung bewogen haben. Was nun die vom Herrn Interpellanten gerügte Beeinträchtigung der Interessen und der freien Disposition dee Eltern betrifft, so kann diese Angelegenheit durch eine Interpellation nicht erledigt, sondern muß auf den geordneten Instanzenweg zurückgewiesen werden. Der Minister billigt das bisherige Vorgehen des Provinzial-Schulkollegiums, so weit es sich auf die Förderung des Turnens in der Schule bezieht und die Möglichmachung desselben an den Schulanstalten zum Zwecke hat. In Betreff der Zentralturnhalle muß die Staatsregierung den Vorwurf zurückweisen, als ob die Kommission für die Untersuchung tendenziös zusammengesetzt worden sei und inquisitorisch verfahren habe. Es ist auch nicht richtig, daß man der Turnhalle keine Zeit zu ihrer Entwickelung gelassen habe. Erst als Bedenken von Seiten der Schulen über die Zweckmäßigkeit erhoben wurden, wurde die Kommission, aus Direktoren der Anstalten, einem Magistratsmitgliede und sonstigen Sachverständigen bestehend, niedergesetzt. Der Beschluß des Ministers gründet sich wesentlich auf den Antrag der Majorität dieser Kommission, und es schweben noch weitere Verhandlungen über diese Sache. Auf Denunciationen, die auf Privatansichten beruhen, ist die Staatsregierung nie eingegangen, und wird sich auch künftig dadurch nicht irre machen lassen. (Beifall rechts.)

Der dritte Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation der Abgg. Kratz (Gladbach) und v. Kleinsorgen, betreffend die Rinderpest.

Abg. v. Kleinsorgen motivirt die Interpellation.

Kultusminister v. Mühler: Die Abwehr gegen diese gefährliche Krankheit erfordert das energische Einschreiten der Regierung. Die Tödtung des kranken Viehes nicht nur, sondern auch desjenigen, das in demselben Stall steht, ist das einzig sichere Mittel, um die Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. In den westlichen Provinzen ist die Krankheit glücklicherweise bis jetzt nur sporadisch aufgetreten; es sind mir nur 4 Fälle bekannt, und ich habe die feste Zuversicht, daß es der umsichtigen Thätigkeit der Behörden und dem von richtiger Einsicht geleiteten Entgegenkommen der Bevölkerung gelingen wird, der Krankheit einen wirksamen Damm zu setzen. Die Folge der Vorsichtsmaßregeln sind allerdings erhebliche Verluste für die Einzelnen, die aber in gar keinem Verhältnisse stehen zu den Verlusten, die durch eine weitere Verbreitung der Seuche hervorgerufen werden würden. — Diesen oben angedeuteten Verlusten muß man allerdings gerecht werden; in den östlichen Provinzen bestehen Associationen der Viehbesitzer; in den andern Landestheilen hat man die Bestimmungen des allgemeinen Landrechts in Anwendung gebracht, indem man die Wegnahme und Tödtung als Expropriation ansah. Es ist nun der Wunsch ausgesprochen worden, daß man die Schutz- und Entschädigungsmaßregeln zu gleicher Zeit mit ausgedehnten Versicherungsmaßregeln in Verbindung bringe. Dies bedarf aber noch einer tiefeingehenden Erwägung und Verhandlungen mit dem landwirthschaftlichen Ministerium, um einen Modus zu finden, der allen Bedürfnissen Rechnung trägt. Zum Schluß muß ich noch wiederholt aussprechen, daß die Staatsregierung die volle Zuversicht hegt, der Krankheit zu steuern, und daß sie Alles thun wird, was nothwendig ist, um eine gerechte Entschädigung für Verluste zu gewähren. (Beifall.)

Es folgt der Bericht der Kommissionen für Finanzen und Handel über zwei Petitionen, betreffend die Gewährung einer Zinsgarantie für die Herstellung der Eisenbahnlinie Posen-Thorn-Bartenstein.

Ref. Abg. Dr. Becker. Der Antrag geht auf Tagesordnung.

Abg. v. Hoverbeck beantragt motivirte Tagesordnung in Erwägung: 1) daß die Absicht der Staats-Regierung, eine große durchgehende Linie Köln — Kassel — Halle — Guben — Posen — Thorn — Insterburg, baldigst ins Leben zu rufen, nur gebilligt werden kann; 2) daß die Staats-Regierung eine Subvention der Eisenbahn-Unternehmungen Posen — Thorn — Insterburg (mit Abzweigung nach Bromberg) keineswegs zurückgewiesen, vielmehr nur eine bestimmte Erklärung über die Höhe und Form einer solchen bis zu dem Zeitpunkte hinausgeschoben hat, wo dieselben durch bestimmt formulirte Pläne hinsichtlich der Modalitäten des Baues der Ausführung näher gerückt sein würden; 3) daß in Bezug auf die in der Petition der Posener Handelskammer erwähnte Linie Posen — Warschau die Hoffnung gehegt werden kann, dieselbe werde durch das Einvernehmen der betheiligten preußischen und russischen Regierung baldigst zur Ausführung gelangen.

Das Amendement erhält hinreichende Unterstützung, namentlich aus der Zahl der den östlichen Provinzen angehörigen Abgeordneten, ohne Unterschied der Partei.

Ref. Dr. Becker erklärt, daß er gegen dieses Amendement nichts einzuwenden habe.

Abg. Lesse (für die motivirte Tagesordnung): Die Bahn von Posen nach Thorn und Bromberg (die Abzweigung scheint bei Inowraclaw stattfinden zu sollen) und dann weiter durch West- und Ostpreußen nach Insterburg soll das Glied einer direkten Bahn von Kassel über Halle, Guben, Posen, Insterburg werden und verheißt Rentabilität, weil sie mit Umgehung Berlins auf einem näheren Wege das Herz und die Industriebezirke Deutschlands mit dem produzirenden Osten verbindet. Sie soll Massenartikel in großem Umfange aufnehmen und hat nicht die Konkurrenz von Wasserwegen zu bestehen, da sie dieselben (Pregel, Weichsel) vielmehr durchschneidet. Für Weizen sind theilweise der Oberländische Kanal und die Weichsel eine gute Transportstraße nach den Seeplätzen, schlimmer steht es bezüglich des Roggens und des Sommergetreides, das zum großen Theil nur auf dem Umwege über Berlin und mit der Vertheuerung, welche der Berliner Zwischenhandel auflegt, nach dem Westen gelangt. Aber auch selbst, wenn die Bahn Posen-Guben-Halle nicht zu Stande käme, richten sich die Wünsche der Petenten auf eine Bahn, die mehr als einen Lokalverkehr erwarten läßt. Eine Bahn, wie die Posen-Thorn resp. Bromberg-Insterburg, die Preußen und Posen mit Schlesien, dem Königreich Sachsen und Böhmen verbindet, hat denn doch mehr als eine Lokalbedeutung. Sie würde dem Nordosten Kohlen, Kalk und Arbeitskräfte zuführen, worauf die Hoffnungen ihrer Fabrikation beruhen. Alle bisherigen Versuche, die Bahnen Posen-Thorn (Bromberg-Insterburg) mit eigenen Kräften zu Stande zu bringen, waren vergeblich, Selbsthilfe verhindert und Staatshilfe versagt. Gewiß kann man vom Grundbesitz große Opfer zur Erreichung eines solchen Zweckes fordern, aber sie haben ihre Grenze in einer Gegend, wo der mit klimatischen Verhältnissen kämpfende Grundbesitz in neuester Zeit nicht unerhebliche Opfer für das Allgemeine hat bringen müssan. Ich erinnere nur an die Grundsteuerausgleichung und an das permanente Opfer, daß die Schutzzölle des Zollvereins den östlichen Provinzen auferlegen. Ob der Staat durch einmalige bedeutende Subvention oder durch Zinsgarantie helfen, ob er selbst bauen will, das muß weiteren Erwägungen vorbehalten bleiben, dazu ist die Petition zu allgemein gehalten. Anlangend die Zinsgarantien mag es richtig sein, daß ein herzhafter Strich durch dieselben die Privatspekulation bezüglich neuer Bahnen allmählig heben würde, aber dazu ist eine längere Zeit nöthig und man würde inzwischen die östlichen Provinzen leiden lassen.

Referent Abg. Dr. Becker: Da nochmals auf das sogenannte englische Kapital, welches in Deutschland Eisenbahnen zu bauen geneigt ist, Bezug genommen ist, so muß doch einmal gesagt werden, welche Bedingungen es stellt. Der Bau von Thorn bis Bartenstein ist von der Direktion der Ostbahn auf 10 Millionen Thaler veranschlagt. Das Komité glaubte, wenn es die für den Anfang des Betriebs entbehrlichen Baulichkeiten wegließe, mit 9½ Millionen Thaler auskommen zu können. Nun meldete sich bei ihm das englische Kapital. Herr Morton Peto veranschlagte zunächst die Kosten um 1 Million höher, auf 11 Millionen, und erbot sich zur Ausführung des Baues für 13 Millionen. Für diesen Betrag wollte er dann Aktien ausgeben, je für die Hälfte Stammaktien und Prioritätsaktien. Von der Hälfte der Prioritätsaktien wollte er selbst die eine Hälfte, also für 3¼ Millionen Thlr. nehmen, wenn die bei dem Bau interissirten Kreise, welche die andere Hälfte nehmen sollten, ihm die Zinsen davon garantirten. Die Stammaktien im Betrage von 6½ Million Thaler konnte die Gesellschaft des Herrn Peto dann selbst zum Kurs von 50 Prozent weggeben und sie machte, da sie den Bau besorgte, doch noch ihr Geschäft. Gelingt eine solche Eisenbahn-Operation, so verdient der Unternehmer leicht ein Paar Millionen, mißlingt sie, so giebt es ebenso leicht eine Pleite und die Interessenten haben das Nachsehen. Es ist also erklärlich, wenn die Regierung sie nicht unterstützt.

Der Antrag der Kommission wird darauf gegen 2 Konservative und den Abg. Vinke (Hagen) abgelehnt, der des Abg. v. Hoverbeck mit großer Majorität angenommen.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Kommissionen für Finanzen und Handel über den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des Staats-Salzmonopols und die Einführung einer Salzabgabe. (Das ganze Gesetz ist definitiv angenommen. Der ausführliche Bericht erfolgt in der nächsten Nummer.)

(Die Red.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 2. Februar. [Unsere Eisenbahnen.] In der gestrigen Plenarsitzung des Hauses der Abgeordneten ist in Betreff der Petition unserer Handelskammer um Gewährung einer Zinsgarantie für die Posen-Warschauer und Posen-Thorner Eisenbahn das nachstehende zum Antrage der Kommission auf einfachen Uebergang zur Tagesordnung eingebrachte Amendement des Abgeordneten v. Hoverbeck:

„In Erwägung: 1) daß die Absicht der Staatsregierung, eine große durchgehende Linie Köln-Kassel-Halle-Guben-Posen-Thorn-Insterburg baldigst ins Leben zu rufen nur gebilligt werden kann; 2) daß die Staatsregierung eine Subvention der Eisenbahnunternehmungen Posen-Thorn-Insterburg (mit Abzweigung nach Bromberg) keineswegs zurückgewiesen, vielmehr nur eine bestimmte Erklärung über die Höhe und Form einer solchen bis zu dem Zeitpunkte hinausgeschoben hat, wo dieselben durch bestimmt formulirte Pläne hinsichtlich der Modalitäten des Baues der Ausführung näher gerückt sein würden; 3) daß in Bezug auf die in der Petition der Posener Handelskammer erwähnte Linie Posen-Warschau die Hoffnung gehegt werden könne, dieselbe werde durch das Einvernehmen der betheiligten preußischen und russischen Regierung baldigst zur Ausführung gelangen, geht das Haus über die betreffenden Petitionen zur Tagesordnung über" von dem Hause fast einstimmig angenommen worden.

Es ist hiernach der Zweck des Antrages in der Hauptsache erreicht und anerkannt worden, daß wir in Betreff unserer Eisenbahnbauprojekte mindestens einen ähnlichen Anspruch auf Unterstützung des Staats haben, wie solche andern Landestheilen gewährt worden.

— Am 1. d. M. Mittags gegen 1 Uhr, wurde am Wronkerthorplatze auf dem Bürgersteige längs dem Schiff'schen Grundstücke, eine circa 2—3 Monate alte männliche Leibesfrucht frei daliegend gefunden und polizeilicherseits nach dem Stadtlazareth geschafft.

† Schwersenz, 31. Jan. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde der frühere Hülfsarbeiter bei dem königlichen Landraths-Amte in Posen, Herr Bobke, welcher bereits seit dem Tode des Bürgermeisters Buttel das hiesige Bürgermeisteramt fünf Monat hindurch zur allseitigen Zufriedenheit verwaltet hat, einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

ϱ Schroda, 30. Januar. [Witterung; Schneegruben; Unglücksfall.] Vom 19. bis 21. hatten wir anhaltendes Schneewetter mit starkem Winde, so daß hie und da große, stellenweise häuserhohe Schneeberge entstanden, in Folge dessen an vielen Orten die Passage gehemmt wurde. Dieses Schneetreiben hatte auch die auf den Pentkowoer, Schrodaer und den daran liegenden Wiesen befindlichen Torfgruben größtentheils zugeweht. Der Wirth K. aus S., der über diese Wiesen nach Hause gehen wollte und sich dabei auf seine Fußsteigenkunde verließ, verfehlte den richtigen Fußweg in dem wüthenden Schneegestöber und stürzt in eine solche zugewehte Torfgrube; je mehr sich derselbe aus derselben zur Oberfläche herausarbeiten wollte, desto tiefer kam er in solche hinein. Schon brach der Abend herein, die Kräfte verließen den K. mehr und mehr, da bemerkten 3 aus Schroda gleichfalls über jene Wiese nach Haus gehende Bauern das von ihm emporgehaltene Signal, seinen Krückstock, die Pelzmütze darauf und ein daran befestigtes rothes Tuch, und erlösten den vor Angst schon halb Todten aus seiner verzweifelten Lage. Wäre ihm diese Hülfe nicht rechtzeitig gekommen, wäre derselbe über Nacht bestimmt erfroren. Die Bretterhändlerfrau Karas aus Jozefowo stürzte vor einigen Tagen von einem Wagen, kam unter die Räder, und trug dabei so bedeutende Verletzungen am Kopfe davon, daß sie nach wenigen Tagen ihren Geist aufgab.

ξ Bromberg, 1. Februar. [Agitation.] Welche (übrigens vergebliche) Anstrengungen der Gutsbesitzer Herr Türcke macht, um seine Wahl zum Abgeordneten für das Norddeutsche Parlament durchzusetzen, davon einige Proben: Nachdem nunmehr schon 4 bis 5 Flugblätter theils von ihm, theils von seinem frühern Hauslehrer J. Stern, deren letztes die mit fetten Lettern gedruckten Ueber- und Unterschrift „Haltet fest! (an unserem Kandidaten Türcke!) trägt, verbreitet worden, ist jetzt auch noch eine kleine von Herrn Türcke verfaßte Broschüre (im Selbstverlage) erschienen, deren Ueberschrift lautet: „Polen und Deutsche." In derselben ersucht der Verfasser zunächst den Nachweis zu führen, daß Polen und Deutsche eines Stammes sind. Er sagt: „Raçenhaß ist vor der Vernunft nie zu rechtfertigen. Hier aber wird er sinnlos durch den Umstand, daß verschiedene Raçen überhaupt gar nicht vorliegen. Nicht bloß, daß auf dem Grabstein des ersten Königs von Polen (Boleslaw I.) steht: Tu possedisti regnum Slavorum, Gottorum seu Polonorum; nicht bloß, daß die ältesten polnischen Geschichtsschreiber, Dlugosz und Sarnitius, die Worte Sarmaten, Vandalen, Gothen und Polen stets als Synonyma gebrauchen, die gesetzlichen Einrichtungen der Germanen und Polen sind in allem Charakterischen, in allem Wesentlichen so vollständig übereinstimmend, daß ein deutscher Jurist, der die leges barbarorum kennt, und dem das jus terrestre polonicum vorgelesen wird, beide nur für Varianten einer Sammlung hält." Weiter: „Die Schlachtiza (Geschlechter), die allein bisher bei jeder Revolution gekämpft hat, die noch heute allein von Russen wie Deutschen gefürchtet wird, ist der Rest jener gewaltigen germanischen Aristokratie nicht bloß des Schwertes, sondern auch des Geistes und der Sitte, die Europa durch Jahrtausende beherrschte.„ Hierauf schmeichelt er den Polen gewaltig z. B. auch in den Worten: „Sie (die Polen) haben nicht nöthig, die deutschen Gesetze anzunehmen, wie sie es bei der ersten Konstruktion in fast allen Städtegemeinden freiwillig thaten; wir wollen vielmehr von ihnen das System ihrer Starostien lernen, die ihre Willküren zur Bestätigung einsandten," und schließt mit der dringenden Aufforderung zur Einigkeit mit den Deutschen bei den bevorstehenden Parlamentswahlen. Der Schluß lautet: „Also Einigkeit! um so mehr, als listiges Geschwätz uns trennen möchte, — Einigkeit aller derer, die Recht und Freiheit, die Friede und Menschenglück wollen; Einigkeit gegen alle, die unter dem Namen der Thatsächlichkeit die nackte, rohe Gewalt proklamiren und die Aera des Kriegs und der Verwüstung inauguriren. Einigkeit! und —

> Du dann mit dem Todesmuthe
> Und gebrochnem Schwunggefieder,
> Weißer Aar im rothen Blute,
> Rausche wieder, steige wieder!"

— Aus dem Czarnikau-Chodziesener Wahlkreise. Auf den 31. Jan. c. war von den Czarnikauer Konservativen in Schönlanke eine Versammlung zur Verständigung über die Wahl des Generals v. Steinmetz anberaumt. Da aber inzwischen die Nachricht eingetroffen war, daß die Wahl des Generals in einem anderen Wahlkreise gesichert erscheine, wurde dieselbe diesseits aufgegeben und der Landrath von Kehler als alleiniger Kandidat aller Deutschen acceptirt, so daß diesem der Sieg nunmehr sicher ist, wenn von allen Seiten nur auf lebhafte Betheiligung bei der Wahl selbst hingewirkt wird. Es ist bereits von Schneidemühl aus eine sehr große Anzahl von Stimmzetteln verbreitet. (Bromb. Z.)

β Gnesen, 31. Januar. Den zweiten der öffentlichen wissenschaftlichen Vorträge, welche in der Aula des hiesigen Gymnasiums zum Besten armer Schüler veranstaltet sind, hielt am 29. d. M. der Gymnasiallehrer Dr. Kozlowski. Es war der erste Theil des von ihm gewählten Themas: „Die praktische Heizung" welche er vortrug. In klarer, ansprechender Weise, mit Anführung und physikalischer Erklärung vieler dabei auch im gewöhnlichen Leben leicht zu bemerkender Vorkommnisse, besprach er den Vorgang des Brennens, die zu seiner Entstehung und Förderung nöthigen Momente, die einzelnen Erscheinungen dabei in Bezug auf Flamme, Rauch und dergleichen, so wie die zu rascher Entwicklung und möglichst langem Zusammenhalten der Wärme dienliche Einrichtung der Stubenöfen. Sowohl in nützlich belehrender als auch in angenehm unterhaltender Weise hat Herr Kozlowski die Aufmerksamkeit der Zuhörer während der ganzen Dauer des Vortrags zu fesseln gewußt.

Gestern Abend wurde zum Besten der hiesigen evangelischen, katholischen und jüdischen Waisenkinder in dem vorhandenen Theater-Lokale von Herrn Gehrmann, welcher mit seiner Truppe seit einigen Wochen dem Publikum die langen Winterabende angenehm zu verkürzen gesucht hat, eine Vorstellung gegeben, die das Theater reichlich mit Gästen gefüllt hatte. Für heute Abend ist eine musikalische Soirée von dem Violin-Virtuosen Gebhardt angesagt worden, und in diesen Tagen wird außerdem auch ein großes Instrumental- und Gesang-Konzert von hiesigen Ditettanten aufgeführt werden, dessen Ertrag wiederum armen Schülern und Studirenden zugedacht worden ist.

Wähler der Provinz Posen!

Am 12. Februar d. J. habt Ihr Euere Abgeordnete zum Reichstage des Norddeutschen Bundes zu wählen. Die Abstimmung ist dieses Mal nicht, wie gewöhnlich, öffentlich, sondern geheim. Kein Mensch hat das Recht und die Möglichkeit, Euere Abstimmung zu beaufsichtigen. Aber desto mehr tritt jetzt die Pflicht an Euch heran, selbst reiflich mit Euch zu Rathe zu gehen, wem Ihr Euere Stimme geben sollt, wenn Ihr in Euerem eigenen, im Interesse der Provinz, im Interesse unseres preußischen Vaterlandes handeln wollt.

Mitbürger! Man hat Euch Männer zur Wahl vorgeschlagen, welche öffentlich erklärt haben, sie würden in dem Reichstage gegen den Eintritt der Provinz Posen in den Norddeutschen Bund Protest erheben. Ob dieser Protest jemals zur Folge haben wird, daß die Provinz Posen wirklich aus dem Norddeutschen Bunde ausgeschlossen wird, daß sie losgelöst wird von Preußen, welches mit dem Norddeutschen Bunde nun einmal untrennbar verbunden ist, das liegt im Schooße der Zukunft verborgen. Aber das wird dieser Protest unzweifelhaft bewirken, daß die Welt glauben wird, unsere Provinz sei von einer unzufriedenen Bevölkerung bewohnt, die auf eine gewaltsame Trennung von Preußen und seinen Schicksalen sinnt, das wird er bewirken, daß das Mißtrauen in die Ruhe unserer Provinz, welches auf ihre ganze geistige und materielle Entwickelung so schwer drückt, sich bis zu einer unerträglichen Höhe steigert, daß der ohnedies schwache Kredit derselben vollständig vernichtet wird, daß der Zufluß an auswärtigem Kapital und an auswärtigen Arbeitskräften, der uns so sehr Noth thut, bald vollständig aufhört.

Mitbürger polnischer Nationalität! Man hat Euch gesagt, daß Euch in dem neuen Norddeutschen Staat Euere nationale Sprache und Sitte genommen werden soll. Wer Euch das gesagt hat, hat Euch die Unwahrheit gesagt. Je größer der Staat ist, desto mehr Platz ist in ihm für die verschiedensten Nationalitäten, desto mehr Achtung zollt er jeder berechtigten Eigenthümlichkeit. Glaubet uns, in dem Norddeutschen Staate werden die Rechte der Bürger polnischer Nationalität nicht weniger Schutz finden, als die der Bürger deutscher Nationalität.

Mitbürger katholischen Bekenntnisses! Man hat Euch gesagt, in dem Norddeutschen Staate solle Euch Eure Religion genommen werden. Wer Euch das gesagt hat, hat sich wider die Wahrheit schwer versündigt. Wißt Ihr denn nicht, daß Preußen zu einem Drittheil seiner Bevölkerung von Katholiken bewohnt ist, daß die Staaten, die jetzt gemeinschaftlich mit ihm den Nordd. Bund bilden, ebenfalls eine große Anzahl von katholischen Bewohnern zählen? Wißt Ihr denn nicht, daß die katholische Kirche in Preußen unter einem evangelischen König mehr Freiheit genießt, als in allen Ländern, welche von katholischen Herrschen regiert werden?

Mitbürger der Provinz Posen! Wer nicht einem Zwergstaat, Großherzogthum Posen genannt, angehören will, zu klein, um kräftig zu leben, zu groß, um ruhig zu sterben, wer da will, daß die unglückselige Zwitterstellung endlich einmal aufhöre, unter der die Provinz Posen so lange und so schwer gelitten hat, wer die Segnungen des alten preußischen und neuen deutschen Vaterlandes auch un-

serer Provinz gewahrt wissen will, der gebe am Tage der Wahl den Männern die Stimme, die wir Euch zur Wahl empfohlen haben. Bedenket wohl, es handelt sich um das Wohl und Wehe unserer ganzen Provinz, es handelt sich darum, ob die Errungenschaften des vergangenen glorreichen Jahres auch uns zu Gute kommen sollen. Schulter an Schulter haben die Söhne auch unserer Provinz gestanden, als es den blutigen Kampf gegen den äußeren Feind galt; also tretet auch Ihr in diesem friedlichen Kampfe für ihre Zukunft alle einmüthig an die Wahlurne, bleibe Niemand zurück, eine einzige Stimme kann den Ausschlag geben!

„Es lebe unsere heimathliche Provinz Posen, es lebe unser preußisches, es lebe unser deutsches Vaterland!"

Centralkomité für die Wahlen zum Reichstage des Norddeutschen Bundes in der Provinz Posen.

Größerer oder geringerer Bedarf fürs Leben giebt jeder Sache ihren bestimmten Werth; nach welchem Maßstabe will man aber den Werth desjenigen Stoffes ermitteln, dem wir die Erhaltung und Wiederkehr unserer Gesundheit verdanken?

Die Hoff'schen Malzheilfabrikate (das Malzextrakt-Gesundheitsbier, die Malz-Gesundheitschokolade, Brustmalzbonbons 2c.) des Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1., bieten Denjenigen, welche sich gesund und kräftig fühlen, die angenehmsten Genüsse; das ist viel werth. Aber ungemein weiter reichen die Vortheile, welche sie als Heilnahrungsmittel den Leidenden gewähren. Darüber belehrt uns am klarsten die Praxis, wovon zu den unzählig vorangegangenen Anerkennungsschreiben nachfolgender an den Fabrikanten gerichteter Brief ebenfalls ein neues Bild giebt:

„Berlin, den 9. November 1866.

Mein 18jähriger Sohn bekam Ende d. J. Husten mit Blutspeien, er nahm sichtlich an Kräften ab, und das kaum noch bezweifelte nahe bevorstehende Erlöschen seines Lebens versetzte uns, meinen Mann und mich, in die tiefste Betrübniß. Durch nahestehende Personen auf die ungemein stärkende Kraft der Hoff'schen Malzheilfabrikate aufmerksam gemacht, griffen wir darnach. Nach einer 6wöchentlichen Kur sahen wir zu unserm freudigsten Erstaunen das erneuerte Emporblühen unseres geliebten Eduard. Der Husten war fort, vom Blutspeien keine Spur mehr, das welke Aussehen einer neugekräftigten Lebensfrische gewichen, mit einem Wort, der liebe Gott hatte uns unsern Sohn durch Ihre Mitwirkung aufs Neue geschenkt. Mögen Sie in dieser Elternfreude Ihren Lohn finden, denn Bezahlung der Waare ist kein Aequivalent für die Erhaltung eines schon verloren gegangenen Lebens. Ich bitte um neue Zusendung Ihres vortrefflichen Malzextrakt-Gesundheitsbiers und Ihrer allgemein als höchst wohlthätig anerkannten Malzextrakt-Gesundheitschokolade.

Minna Benstein, Lindenstraße 22."

Diesem Urtheile schließt sich das Dokument des Herrn Dr. Weinschenk, des königlichen Oberarztes des Invalidenhauses zu Stolp, vom 6. November c. an. Dieser eben so berühmte, wie durch seine sehr weitverbreiteten glücklichen Kuren ausgezeichnete und beliebte Arzt, der die Hoff'schen Malzfabrikate vielfach seinen Patienten verordnet, spricht sich über die letzteren folgendermaßen aus: „Der Malzzucker und die Malzbonbons haben sich bei katarrhalischen Brust- und Halskrankheiten vorzüglich bewährt, das Chokoladenpulver habe ich sowohl bei Säuglingen, denen es an mütterlicher Nahrung fehlte, als auch bei älteren Kindern, welche an Gekrös-Drüsen-Schwindsucht in Folge schlechter Ernährung litten, mit vorzüglichem Erfolge angewendet; die Malzchokolade hat bei entkräfteten Personen, namentlich bei mehreren alten Invaliden, welche durch Brechdurchfall sehr entkräftet waren, die Kräfte in unerwarteter Zeit vollkommen hergestellt. Dr. **Weinschenk**, königl. Oberarzt.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten **Johann Hoff**'schen Malzfabrikaten: **Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons** 2c., halten stets Lager in **Posen** die Herren ***Gebr. Plessner***, Markt 91., und ***Herrmann Dietz***, Wilhelmsstraße 26.; in **Wongrowitz** Herr ***Th. Wohlgemuth.***

Angekommene Fremde

vom 2. Februar.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Westcotte aus Barmen, Werner und Schulz aus Stettin, Ademeyer aus Leipzig, Sanne, Mannheim und Cohn aus Berlin, Hollmann aus Remscheid, Drümmer aus Bromberg, Ohlauer, Schayler und Skirt aus Breslau, Baumeister Nickel aus Schwerin a. W., Fabrikbesitzer Goldschmidt aus Berlin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Ephraim aus Stargard, Dähnert aus Leipzig, Beyermann aus Heyda, Brechelt aus Dresden und Vetter aus Berlin, die Rittergutsbesitzer v. Haften aus Turowo und v. Chlapowski aus Dresden.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Kunak aus Memel, Stricker aus Bromberg, Förster aus Danzig und Stahn aus Berlin, Wirthschafts-Inspektor Ohnesorge aus Friedeberg N./M., Hauslehrer Scholz aus Urzaszewo, Fräulein Olszewska aus Trzemeszno.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbesitzer Hildebrandt aus Czerleino, die Kaufleute Seelig aus Berlin und Bienert aus Osterode, Landwirth Thiele aus Astern, Gutsbesitzer Maaß aus Mlynkowo, Baumeister Wilde aus Schrimm.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer v. Modlibowski nebst Frau aus Kromolice, Kaufmann Schlomann aus Frankfurt a. M.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Gutowski aus Odrowąz, Waligorski aus Zydowo und v. Dobiszewski aus Polen, Agronom v. Wusewski aus Smielin, Privatier Celichowski aus Szebitz, Verwalter Neumann aus Izabella, Oberförster Peschke aus Rakwitz, Kaufmann Arndt aus Berlin, Gräfin Plater aus Rußland.

HOTEL DE PARIS. Gutsverwalter Kalązny aus Brzezie, Kaufmann Kollat aus Miloslaw.

SCHWARZER ADLER. Frau Rittergutsbesitzer v. Trąpczynska nebst Familie aus Polwice, Kaufmann Szamotulski aus Pinne.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufleute Rosenzweig aus Warschau, Cassidy aus Newyork, Labranche aus Paris, Mügge aus Leipzig und Cooper aus London, die Gutsbesitzer Skarzynski aus Kruszewo und Rakowski aus Koszuty, Uhrenfabrikant Marronier aus Genf, Intendant Albergini aus Mailand, Fal.rikant Müller aus Chemnitz, Direktor Rubinstein aus Pesth.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Szoldrski aus Popowo, Nasiorowski aus Oczkowice, Koczorowski aus Piotrkowice, Kossowski aus Gajewo, Kucharski aus Nieczwiadi, Węsierski aus Zerniki und Szymonski aus Ochla, Kaufmann Geede aus Dresden, Agronom Klepaczewski aus Oporowo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Monats-Uebersicht

der Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen.

Activa.		
Geprägtes Geld	Thlr.	274,090.
Noten der Preußischen Bank und Kassen-Anweisungen	„	5,310.
Wechsel	„	1,239,220.
Lombard-Bestände	„	492,470.
Grundstück und diverse Forderungen	„	55,800.
Passiva.		
Noten im Umlauf	Thlr.	691,320.
Forderungen von Korrespondenten	„	6,610.
Verzinsliche Depositen mit zweimonatlicher Kündigung	„	143,850.

Posen, am 31. Januar 1867.

Die Direktion.

Hill.

Przegląd miesięczny

Banku prowincyalnego X. W. Poznańskiego.

Activa.		
Pieniądz bity	274,090	Tal.
Banknoty pruskie i bilety kassowe	5,310	-
Weksle	1,239,220	-
Remanenta Lombardu	492,470	-
Kamienica i rozmaite pretensye	55,800	-
Passiva.		
Noty w biegu będące	691,320	Tal.
Pretensye od Korrespondentów	6,610	-
Depozyta przynoszące procent z 2miesięcznem wypowiedzen.	143,850	-

Poznań, dnia 31. Stycznia 1867.

Dyrekcya.

Hill.

Güter-Einkauf.

Da bei mir eine ziemlich bedeutende Anzahl von Aufträgen, betreffend den Ankauf und die Pachtung von Gütern in Posen, Westpreußen und Pommern per nächstes Frühjahr zugegangen ist, so ersuche ich die verkaufslustigen Herren Gutsbesitzer, mir vertrauensvoll ihre speziellen Anschläge mit genauer Angabe des Kostenpreises, der geforderten Anzahlung und der Hypotheken-Verhältnisse, und gleichzeitiger Provisions-Zusicherung zukommen zu lassen. Auch bin ich beauftragt, größere Kapitalien, jedoch nur der ersten Stelle, auf Landgüter auszuleihen.

H. Bombe, Kaufmann, **Stettin**.

Ein kleines Gut von 300 bis 600 Morgen wird zu pachten gesucht. Portofreie Briefe nebst Angabe der Bedingungen bitte unter Chiffre ***A. S. 66.*** Rawicz gefälligst einreichen zu wollen.

Auktion.

Mittwoch den 13. Febr. 1867

Vormittags von 11 Uhr ab

sollen zu Niepruszewo bei Buk 240 Mastschafe, **am 14. Februar c.** Vormittags von 10 Uhr ab zu Kalwy bei Buk 100,000 Klinkern, sowie 50,000 Ziegel II. Gattung, und am **15. Februar d. J.** Vormittags 11 Uhr vor dem hiesigen Rathhause Silbergeschirr öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Grätz, den 31. Januar 1867.

Aukcya.

W Srodę dnia 13. Lutego 1867.

przed południem od godz. 11.

w Niepruszewie pod Bukiem 240 sztuk owiec lucznych, **dnia 14. Lutego r. b.** przed południem od godziny 10. w Kalwach pod Bukiem 100,000 klinkrów, jako i 50,000 cegieł II. gat., oraz dnia **15. Lutego r. b.** przed południem o godzinie 11. przed tutajszym ratuszem sprzętów śrebrnych publicznie najwięcéj dającemu za natychmiastową zapłatę sprzedane.

Grodzisk, dnia 31. Stycznia 1867.

Lehmann, als Auktions-Kommissarius.

Posen, den 1. Februar 1867.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß die hierorts in meinem Hause, Wallischei Nr. 39. neben dem Postamte, unter der Firma **S. Wętkowski & Co.** bestehende

Kolonialwaaren-, Wein-, Cigarren- und Delikatessen-Handlung

in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens auf mich mit Einschluß der Aktiva und Passiva übergegangen ist und ich solche von heute ab allein unter meinem Namen

J. Mondré

für eigene Rechnung fortführen werde.

Mit dem Versprechen prompter und reeller Bedienung bitte ich das der bisherigen Firma geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch mir zuwenden zu wollen, und werde ich bemüht sein, denselben auf das Gewissenhafteste zu entsprechen.

Hochachtungsvoll

J. Mondré.

Ich habe mein Lager nach **Markt 66. im ersten Stock** verlegt und verkaufe die Restbestände zu sehr **billigen Preisen.**

Als angelegentlichste Empfehlung verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich daselbst das Depot der

besten amerikanischen Nähmaschinen

halte und unter ausgedehntester Garantie dieselben zu Fabrikpreisen verkaufe.

Ich empfehle sie dem geehrten Publikum aus **eigener** Erfahrung als das **nützlichste, zinstragende** Möbel. Hierbei habe ich eine

Maschinen-Näh- und Stepp-Anstalt

eingerichtet und übernehme **jede** Arbeit zu **jeder** Lieferzeit und zu den **billigsten** Preisen.

Meine bekannte Reellität läßt mich auf das Vertrauen des Publikums rechnen und werd ich mich bemühen, dasselbe in **jeder Beziehung** zu rechtfertigen.

Markt 66., 1 Tr. Julius Lasch.

Bekanntmachung.

Die Chaussee-Gelderhebung bei der Hebestelle in **Gutehoffnung** an der Pleschen-Ostrowoer Provinzial-Chaussee soll im Auftrage der königl. Regierung zu **Posen** vom 1. April ab auf drei hintereinanderfolgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Behufe habe ich auf

den 19. Februar c.

Vormittags von 10 bis 12 Uhr

im Landrathsamte zu Pleschen einen Licitationstermin anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige hiermit einlade.

Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher 100 Thlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei der hiesigen königl. Kreiskasse niederlegen, werden zum Bieten zugelassen.

Das tarifmäßige Chausseegeld wird bei der gedachten Hebestelle für 2 Meilen erhoben.

Auswärtige Bieter haben ihre Qualifikation durch landräthliche Atteste darzuthun.

Alles Uebrige, sowie die Pachtbedingungen können in meinem Büreau während der Dienststunden erfragt werden.

Pleschen, den 30. Januar 1867.

Königlicher Landrath.

Verkaufs-Anzeige.

Freitag, den 8. Februar c.

Vormittags 10 Uhr

wird in **Posen** neben der Hauptwache, ein zehn Jahr altes königl. Dienstpferd des unterzeichneten Regiments als dienstunbrauchbar öffentlich versteigert.

Posen, den 31. Januar 1867.

Königl. 2. Leib-Husaren-Reg. Nr. 2.

Handels-Register.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist eingetragen:

1) in unser Gesellschafts-Register bei Nr. 87.: die Handelsgesellschaft Firma **Kantor & Krüger** zu Posen ist durch den Tod des Mitinhabers Kaufmann **Albrecht Krüger** zu Posen aufgelöst und erloschen;

2) in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 120.: die von dem Kaufmann **Joseph Asch** zu Posen für seine Ehe mit **Jeanette Kalischer** durch Vertrag vom 11. Januar 1867 ausgeschlossene Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes.

Posen, den 28. Januar 1867.

Königliches Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

Möbel-Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich am **Montag den 4. Februar c.**, Vormittags von 9 Uhr ab im **Auktionslokale, Magazinstraße 1.**, herrschaftliches mahag. Mobiliar, als:

Cylinderbüreau, Kleiderspinde, Sophas, Fauteuils, Tabourets, Tische (mit und ohne Marmorplatten), **Stühle, Spiegel, Kronleuchter, Teppiche, Damenschreibtisch, Toiletten, Vasen, Gardinen, Oelgemälde, Kupferstiche** 2c.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, gerichtl. Auktionator.

Bei Gelegenheit der **Möbel-Auktion** am **Montag den 4.**, werde ich Nachmittags **um 1 Uhr 1 rohen halbverdeckten Kutschwagen, 1 Arbeitswagen und 4 gute Geschirre** öffentlich versteigern

Rychlewski.

Königl. Auktionskommissarius.

Auktion.

Dienstag den 5. Februar Vormittag von 9 Uhr ab werde ich im **Auktionslokale Magazinstraße Nr. 1. Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Kleidungsstücke, Porzellan u. Glasgeschirr, Teppiche, Haus- und Wirthschaftsgeräthe**, so wie diverse **Gold- und Silbergegenstände** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,

kgl. Auktions-Kommissar.

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, namentlich auch **Geschlechtskranke**, finden gründliche Heilung durch meine seit 35 Jahren bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch machen. Briefe franko.

Louis Wundram,

Professor in Bückeburg.

Ein Student der Mathematik, gegenwärtig für längere Zeit hier, wünscht Stunden in diesem Fach zu geben.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Strohhüte wäscht, färbt und modernisirt zu den bekannten billigen Preisen

Pauline Knauth,

Posen, gr. Gerberstr. Nr. 20.

Bleichwaaren

für meine schlesische **Rasen**-Bleiche werden vom 1. Februar ab angenommen.

Posen, Markt Nr. 63.

Robert Schmidt,

vorm. ***Anton Schmidt.***

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Kempen, 1. Abtheilung.

Kempen, den 8. Dezember 1866.

Das den Gastwirth **Valentin** und **Sophie** geb. **Zednicker Kempner**'schen Eheleuten gehörige und in dem Dorfe **Podzamcze** sub Nr. 60. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 7953 Thlr. 21 Sgr. 4⅔ Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 2. Juli 1867

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem Gericht zu melden.

Sprzedaż konieczna.

Królewski Sąd powiatowy w Kępnie, wydział I.

Kępno, dnia 8. Grudnia 1866.

Grunt oberzysty **Walentego Kempnera** i żony jego **Zofii** z domu **Zednicker** we wsi **Podzameczu** pod liczbą 60. położony, oszacowany na 7953 tal. 21 sgr. 4⅔ fen. wedle taksy, mogącéj być przejrzaną wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w registraturze, ma być

dnia 2. Lipca 1867.

przed południem o godz. 11.

w miejscu zwykłém posiedzeń sądowych sprzedan.

Wierzyciele, którzy zaspokojenia swego względem pretensyi realnéj z księgi hipotecznéj nie wynikającéj żądają zaspokojenia z ceny kupna, winni z takowemi do nas się zgłosić.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen der Kaufmannsfrau **Hannchen Berendt** gebornen **Pasch** hierselbst unterm 16. April pr. eröffnete Konkurs ist durch Akkord beendigt.

Rogasen, den 29. Januar 1867.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Eine gut erhaltene **Windmühle** wird auf Abbruch zu kaufen gesucht. Franko-Offerten nimmt der Gutsbesitzer ***Heickerodt*** zu Pławce bei Schroda entgegen.

Eine nach neuester Konstruktion erbaute, gangbare Bockwindmühle, so wie auch fertige Hölzer zu einer solchen sind sofort zu verkaufen bei dem Müllermeister ***W. Hirt*** in **Koseleško** bei Neutomyśl.

Eine sehr besuchte **Restauration** nebst Wein- und Cigarren-Handlung, verbunden mit einem einträglichen Schankgeschäft, in einer lebhaften Provinzialstadt ist wegen Familienangelegenheiten aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige werden ersucht, sich mit ihren Offerten an Herrn ***Rabiger*** in **Posen**, St. Martin 3., oder an Hrn. Kaufmann ***Nowicki***, Breslauerstr., zu wenden.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

in Frankfurt am Main.

Grund-Kapital: Drei Millionen Gulden. — Reserven: Fl. 1,666,679. 1 Kr.

Verwaltungsrath:

Herr Freiherr Carl v. Rothschild, vom Hause M. A. v. Rothschild und Söhne, Präsident,
„ Philipp Donner, Vice-Präsident,
„ August Andreae-Goll, vom Hause Johann Goll u. Söhne.
„ Georg v. Heyder, vom Hause Grunelius & Co.,

Herr Carl Minoprio, vom Hause J. Maggi-Minoprio,
„ Friedr. Pfeffel, vom Hause Joh. Friedr. Müller & Co.,
„ Isaac Reiß, vom Hause Gebrüder Reiß,
„ Georg Rittner, vom Hause Philipp Nicolaus Schmidt,
„ C. Schlamp.

Direktor: Herr Löwengard.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-, Leibrenten-, Altersversorgungs-** und **Aussteuer-Versicherungen** der verschiedensten Art, **mit** und **ohne** Gewinn-Betheiligung der auf Lebenszeit Versicherten, zu den billigsten Prämien und unter den liberalsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt

der Haupt-Agent

Rudolph Marquart in Posen, Friedrichsstraße Nr. 31.,

sowie die Herren ***Isaac Plessner***, alten Markt Nr. 97.,
E. Güttler, Breslauerstraße Nr. 20.

(Beilage.)

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 15. Oktober pr. und des zur Ausführung desselben Seitens des königlichen Staats-Ministerii erlassenen Reglements vom 30. Dezember pr. haben wir gemäß §. 7. und 8. des Letzteren die hiesige Stadt inkl. Militär in 15 Wahlbezirke getheilt.

Die Wahl eines Abgeordneten für den Wahlkreis Stadt Posen und Kreis Posen zum Reichstage findet nach der Bestimmung des Herrn Ministers des Innern

am 12. Februar d. J.

statt.

Das nachstehende Tableau weiset die Abgrenzungen der Wahlbezirke in hiesiger Stadt, die ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, die Lokalien, sowie die Stunden, in welchen für die einzelnen Bezirke die Wahlen am 12. d. Mts. werden abgehalten werden, nach.

Tableau.

№ des Wahlbezirks.	Abgrenzung der Wahlbezirke.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter desselben.	Wahllokal.	Tageszeit der Wahl.
I.	Markt.	Kaufmann Rob. Schmidt.	Kaufmann Andersch.	Handelssaal im Stadtwaage-Gebäude.	von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm.
II.	Schloßberg, Franziskanerstraße, Waisenstraße, Neuestraße, Schulstraße, Taubenstraße, Ziegenstraße, Breslauerstraße, Jesuitenstraße.	Stadtrath Mamroth.	Kaufm. Garfey.	Alte Realschule zur ebenen Erde.	dito.
III.	Klosterstraße, Neumarkt, Schlosserstraße, Wasserstraße, Graben.	Stadtrath Dr. Samter.	Zimmermeister Feckert.	Schulhaus auf Vorstadt Graben (Nr. 1.).	dito.
IV.	Gerberstraße, Allerheiligenstraße, Dazu Schiffer auf dem linken Wartheufer.	Rektor Hielscher.	Rentier Dahlke.	Schulhaus an der Allerheiligenstr. zur ebenen Erde rechts.	dito.
V.	Thorstraße, Grünstraße, Columbia, Schützenstraße, Fischerei, Wiesenstraße, Langestraße, Stab und 1. Bat. des 1. Westpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 6.	Zimmermeister Jeziorowski.	Realschuldirektor Brennecke.	Realschulgebäude an der Schützenstraße Nr. 3. (1. Stock.)	dito.
VI.	Halbdorf, Gartenstraße, Bäckerstraße, Neue Gartenstraße, Kleine Ritterstraße, Wallstraße, 2. Bataillon des 1. Westpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 6.	Lehrer Hubert.	Landschafts-Kalkulator Mieczyslaw v. Lekszycki.	Realschulgebäude an der Schützenstraße Nr. 3. (2. Stock.)	dito.
VII.	St. Martin, Windmühlen, Hohe Gasse, Bergstraße.	General-Agent Meyer.	Baumeister Hebanowski.	Schulhaus an der St. Martinstr. Nr. 21.	dito.
VIII.	Mühlenstraße, Berliner Fort, Berlinerstraße, Wilhelmsplatz, Große Ritterstraße, Königsstraße, Neustädtischer Markt, 2. Bat. des 1. Niederschl. Infant.-Rgts. Nr. 46.	Kfm. Herrmann Bielefeld.	Stadtverordneter Robert Asch.	Waisenhaus an der Neuenstr. Nr. 6. (1. Stock.)	dito.
IX.	Friedrichsstraße, Lindenstraße, Wilhelmsstraße, Sapiehaplatz, Magazinstraße, Kanonenplatz.	Stadtrath Kaatz.	Kfm. Hirsekorn.	Waisenhaus an der Neuenstr. Nr. 6. (2. Stock.)	dito.
X.	Mühlthor, An Hake's Fort, St. Adalbert, St. Adalberthof, Wronkerstraße, Marstallgasse, Nasse Gasse, Kleine Gerberstraße, Stab u. 1. Bat. des 1. Niederschl. Inf.-Rgts. Nr. 46.	Kaufmann u. Zimmermstr. Krzyżanowski.	Kaufmann Louis Lipschitz.	Schulhaus an der Kl. Gerberstraße Nr. 12. (1. St.)	dito.
XI.	Judenstraße, Krämerstraße, Schuhmacherstraße, Teichstraße, Dominikanerstraße, Schifferstraße, Barlebenshof, Sandstraße, Holzplätze.	Kfm. Salomon Löwinsohn.	Kaufmann Aron Thorner.	Schulhaus an der Kl. Gerberstraße Nr. 12. (2. St.)	von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachm.
XII.	Breitestraße, Büttelstraße, Wallischei von Nr. 1—15 und Nr. 90—98, Venetianerstraße, dazu Schiffer auf dem rechten Wartheufer.	Stadtrath Annuß.	Kaufmann Rabsilber.	Magistrats-Sitzungs-Saal.	dito.
XIII.	Wallischei v. Nr. 16—89, Hinterwallischei, Dammstraße, Dom, Thurmstraße, Seminarstraße, Flurstraße.	Konsistorial-Rendant Janowicz.	Braueigner Gumprecht Weiß.	Schulhaus am Dom Nr. 7.	dito.
XIV.	Zagorze, Ostrowek, Cybinastraße, Schrodkamarkt, Schrodkastraße, Warschauerstraße, Brombergerstraße, Philippinerstraße, Sawade, St. Roch.	Registrator Beyer.	Mühlenbesitzer Rabbow.	Schullehrer-Seminar an der Vorstadt Schrodka.	dito.
XV.	Schloßstraße, General-Kommando, Stab der 10. Division, " " 19. Inf.-Brig. " " 20. dito " " 10. Kav.-Brig. " " 5. Art.-Brig., Stab und 1. Bat. 3. Niederschles. Infntr.-Regts. Nr. 50, (Mannschaften, die in der Stadt liegen), 2. Bataillon 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50. (Mannschaften, die in der Stadt liegen), Füsilier-Bataillon 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50. (Mannschaften, die in der Stadt liegen), Stab und 1. Bat. Westphäl. Füsilier-Regmts. Nr. 37., Stab des Niederschlesisch. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 5., 1. Abtheil. Niederschlesisch. Festungs-Artill.-Rgts. Nr. 5., 2. Abtheil. Niederschlesisch. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 5., 1. und 2. Eskadron 2. Leib-Husaren-Regmts. Nr. 2., 1. und 2. Komp. Niederschlesischen Train-Bat. Nr. 5., 1. Bat. 1. Posener Ldw.-Regts. Nr. 18., Intendantur, Garnison-Lazareth, Proviant-Amt, Festungs-Bau-Direktion, Artillerie-Depot,	Bürgermeister Kohleis.	Stadt-Sekretair Zehe.	Stadtverordneten-Saal im Rathhause	dito

Die nach §. 1. und 2. des Wahlgesetzes in der hiesigen Gemeinde wahlberechtigten Wähler, wie solche in den betreffenden Wahllisten aufgeführt sind, werden hiermit zur Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag des Norddeutschen Bundes in dem oben bestimmten Wahltermine am 12. d. Mts. von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr berufen.

Posen, den 1. Februar 1867.

Der Magistrat.

Wir zeigen hiermit wiederholt an, dass wir im Interesse des landwirthschaftlichen Publikums das alleinige Recht und die ausschliessliche Befugniss zur Fabrikation des

aufgeschlossenen Peru-Guano's
(ammoniakal. Superphosphats)

für **ganz Deutschland** den Herren ***Ohlendorff & Co.*** in **Hamburg** und **Emmerich** a./R. und zwar unter unserer speciellen Controle übertragen haben.

Hamburg, im Januar 1867.

J. D. Mutzenbecher Söhne
und **Aug. Jos. Schön & Co.,**
alleinige Importeurs des Peru-Guano's für ganz Deutschland.

Den **aufgeschlossenen Peru-Guano**
(ammoniak. Superphosphat)

mit 10 Prozent gegen Verflüchtigung geschütztem Stickstoff und 10 Prozent löslicher Phosphorsäure, in feinster sofort verwendbarer Pulverform offeriren wir hiermit **ab unseren Fabriken in Hamburg u. Emmerich a./R.**

à Pr.-Crt. Thlr. $4\frac{1}{3}$ bei Entnahme von und über 600 Ctr.
à Pr.-Crt. Thlr. $4\frac{1}{2}$ „ „ „ „ unter 600 Ctr.

pr. 100 Pfd. Brutto Zoll-Gewicht incl. Säcke gegen comptante Zahlung.

Hinsichtlich unserer sonstigen Verkaufsbedingungen, sowie der im vorigen Jahre mit unserem Fabrikat erzielten, hervorleuchtend günstigen Resultate verweisen wir auf unseren dritten Bericht (vom Januar d. J.), welcher direkt von uns oder durch alle respektablen Guanohandlungen Deutschlands gratis zu beziehen ist.

Hamburg und **Emmerich a./R.**, im Januar 1867.

Ohlendorff & Co.

Monarch, engl. **Vollbluthengst**, geb. 1856, nach ***William the Conqueror*** und ***Lady Anna***, nach ***Lauercost*** und ***Octave***, nach ***Emilius***, deckt Stuten für 6 Thlr. incl. Nebenkosten in **Emchen** bei **Xions**.

Der Suffolkhengst **Prince**, gezüchtet von Mr. Th. Crisp Butley Abbey England, steht bei mir zum Decken auch fremder Stuten.

Bogdanowo bei Obornik.

N. M. Witt.

Neue Flügel

in **Polysander** und **Mahagoni** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

H. Droste,
Instrumentenbauer, gr. Gerberstr. 28.

E. Thürmers Pianinos in anerkannt vorzüglichster Konstruktion von 250—350 Thlr., Fabrik und Magazin **Wasserthorstraße 39., Berlin.**

Drehrolle zu verkaufen **St. Martin 2.**

Billardbälle von Buchsholz in schwerer Güte verkauft, um gänzlich damit zu räumen, bei billigen Preisen

Drechsler und Schirmfabrikant

C. Mann,
Wilhelmsstr. 7.

Drechslerarbeiten aller Art, sowie Reparaturen an Billardqueues, Spazierstöcken, Sonnen- und Regenschirmen werden prompt, sauber und billig ausgeführt.

Französische Seidenzeuge

in schwarz und kouleurt, empfiehlt in großer Auswahl zu wirklich soliden Preisen unter Garantie des Tragens.

F. W. Mewes,
Markt 67.

Stereoskopen,

Apparate und Bilderansichten von Berlin, Paris, London, Hamburg, Lübeck, Köln ꝛc., der Schweiz, Italien, Spanien, Egypten, China, Japan ꝛc., Augenblicksbilder, Wasserfälle, Skulpturen, Gruppen, schwarz und kolorirt, Transparent- und Glasbilder in größtmöglicher Auswahl und vorzüglichster Qualité offerirt

Joseph Jolowicz, Markt 74.

En gros
Stearin- und Paraffinkerzen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

E. Löwenthal,
Markt unterm Rathhause 5.

Preis-Ermäßigung.

Tertia Stearinlichte à 5 Sgr. offerirt bei Abnahme von 10 Pack, sowie alle sonstigen Packungen und Qualitäten, als Wiener Prima und auch Sekunda in allen Packungen, und auch

Paraffinkerzen

zu den billigsten Engros-Preisen.

Michaelis Reich,
Wronkerstraßen-Ecke Nr. 91.

Schöne, abgelagerte Cigarren,

höchst preiswürdig in $\frac{1}{10}$ Kisten à 1—4 Thlr., à Mille 10, 11, 12 u. s. w. bis 40 Thlr. — Bestellungen werden **unfrankirt** angenommen; Zusendungen von mir von $\frac{2}{10}$ Kisten an **franko**.

Friedland in der Niederlausitz.

Heinr. Parow.

20,000

echt importirte **Havanna-Ausschuß-Cigarren** in ausgezeichneter Qualität und Façon zu auffallend billigen Preisen à Stück nur 6 Pf. empfing u. empfiehlt ***E. Güttler***, Importeur. Bresl. Str. 20.

Tannin-Balsam-Seife,

ein **wirklich reelles** Mittel, binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr.

Elsner's Apotheke zu Posen.

Eleg. Cotillon- und Tanzorden

empfiehlt **Fr. Nicklaus,**
Wilhelmsstr. 18., vis-à-vis Oehmig's Hôtel.

Die Konditorei
von G. Wolff
in **Rogasen**

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Bestellungen auf **Torten, Baumkuchen, Aufsätze**, feine **Tafelbäckerei** u. s. w. werden täglich entgegen genommen, wobei die pünklichste und reellste **Effektuirung**.

Gleichzeitig empfiehlt dieselbe ihr aufs Beste eingerichtete **Gastlokal** zur geneigten Beachtung.

Im Interesse aller Eltern.

Mein Sohn, jetzt 9 Jahre alt, litt seit ca. 6 Jahren an einem hartnäckigen Husten mit Auswurf, war fortdauernd verschleimt, und je mehr wir von den uns angerathenen Mitteln brauchten, desto schlimmer wurde sein Zustand. Es war für uns Eltern ein recht betrübendes Ereigniß zu nennen, denn mit jedem Tage hatten wir neue Hoffnung auf Besserung, die aber sich leider nicht einstellen wollte. Es sind jetzt 6 Wochen her, wo mein Kind sich von Neuem legte, und wo das alte Uebel mit noch größerer Heftigkeit als je auftrat. Eben zu dieser Zeit las ich in den Zeitungen von dem neu erfundenen R. F. Daubitz schen Brust-Gelée, der besonders gegen Husten ein vortreffliches Mittel sein sollte. — Wenn man alle nur denkbaren Mittel angewendet hat, die keine Hilfe boten, so versucht man immer noch wieder etwas Neues. Dies that ich denn, holte eine Flasche von dem **R. F. Daubitzschen Brust-Gelée** und gab meinem Kinde nach Bedürfniß davon. — **Die Erfolge waren glänzend. Beim Verbrauch der zweiten Flasche ist der Husten so milde geworden, daß mein Kind täglich vielleicht nur 1—2mal hustet, auch haben sich der Auswurf und die Verschleimung in dem Maße gemindert, daß alle Besorgnisse für die Wiederkehr dieses lästigen Uebels bei unserm Kinde gänzlich geschwunden sind.**

Mit Freuden veröffentliche ich daher vorstehende Zeilen! — Zum Ruhm für den Erfinder! — Zum Segen der Menschheit!

Berlin, den 10. Januar 1867.

C. Moewes,
Rüdersdorferstr. 5.

R. F.
Daubitzsches **Brust-Gelée,**
allein nur fabricirt vom
Apotheker R. F. Daubitz
in Berlin,
sowie **„Daubitz",**

empfehlen die alleinigen Niederlagen von: **C. A. Brzosowsky** und **C. F. Meyer & Co.** in Posen, **H. F. Bodin** in Filehne, **R. T. Fleischer** in Schönlanke, **M. G. Asch** in Schneidemühl, **Isidor Fraustadt** in Czarnikau, **G. S. Broda** in Obersitzko, **C. Isakiewicz** in Wollstein, **D. Kempner** in Grätz, **Ernst Taschenberg** in Miasteczko, **Ph. Karger** in Obornik, **Marcus Heimann** in Golczewo, **Wolf Littauer** in Polajewo, **Manheim Sternberg** in Pleschen, **Th. Kullack** in Pinne, **August Müller** in Schmiegel, **L. Sauers Nachfolger** in Jarocin, **Sam. Pulvermacher** in Gnesen, **A. Busse's Wwe.** in Rogasen, **C. Sievert** in Schrimm, **A. Hofbauer** in Neutomysl, **Jos. Unger** in Schroda.

Den alleinigen Verkauf zu Fabrikpreisen der von uns nach Vorschrift des Herrn Geh. Medizinalrath Dr. **Frank** angefertigten engl. **Brust-Caramellen** (langjährig bewährtes Mittel gegen Husten und Heiserkeit), sowie die Niederlage unserer allseitig anerkannten **Malz-Gesundheits-Bonbons** und **Malz-Gesundheits-Chokoladen** haben wir für Posen und Umgegend Herrn ***E. Löwenthal*** übertragen.

Frankfurt a. O., im Januar 1867.

Gebr. Schögel,
Dampf-Chokoladen- & Confiturenfabrik.

Täglich frische **Pfannkuchen** bei **Jul. Frost**, Bäckermeister, gr. Gerberstr. 46.

Hochrothe
Messinaer Apfelsinen,
Citronen,
Smyrnaer Tafel-Feigen,
Malaga-Trauben-Rosinen,
sowie
Hamburger Grau-Renetten-Aepfel,
bei

C. L. Arndt,
St. Martin 23.

Frische, fette **böhmische Fasanen**, frisch geschossene **Rehe, Hasen** und **Rebhühner**, empfing

Isidor Busch,
Sapiehaplatz 2.

Frischgeschossene **Hasen**, mit und ohne Fell, so wie auch **Rehzimmer** und **Keulen**, sind zu haben **Sapiehaplatz 6.** im Keller.

Echten, alten
Nordhäuser Korn
empfehlen
Jacob Schlesinger Söhne,
Wallischei 73.

Caravanen-Thee, à Pfund 4 und 6 Thlr.,
Pecco Congo, à Pfd. 1 Thlr.,
empfiehlt als etwas Vorzügliches

J. N. Piotrowski
in **Posen** (Hotel du Nord).

Frische geräucherte Maränen empfing

A. Cichowicz,
Berlinerstrasse Nr. 13.

Der in seinen vortrefflichen Wirkungen seit über 12 Jahren rühmlichst bekannte und nur allein aus dem feinsten Zucker und den edelsten Pflanzenstoffen gefertigte und von **vielen Aerzten** empfohlene

à Flasche 15 Sgr, 1 Th. und 2 Th., Probeflasche 8 Sgr **weiße Brust-Syrup,** à Flasche 15 Sgr, 1 Th. und 2 Sgr, Probeflasche 8 Sgr

ein bewährtes von Jedermann und namentlich von Kindern wegen seines lieblichen Geschmacks gern genommenes Hausmittel,

welches noch nie ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden, ist außer in der unterzeichneten Fabrik auch in **folgenden Depôts nur allein echt zu haben. Die in Menge fast täglich eingehenden Atteste liegen in jedem Depôt gratis bereit.**

Posen, S. Spiro, Markt Nr. 87.

Birnbaum, Jul. Börner.	**Lissa**, J. G. Schubert.
Bromberg, Rud. Regenberg.	**Lobsens**, C. A. Lubenau.
Czarnikau, Leopold Wruck.	**Meseritz**, A. F. Groß u. Co.
Czempin, Gustav Grun.	**Nakel**, Fr. Lebinsky.
Dolzig, Simon Feig.	**Neutomyśl**, Ernst Tepper.
Exin, S. Hirschberg.	**Ostrowo**, Herm. Gutsche.
Filehne, H. F. Bodin.	**Pleschen**, J. Joachim.
Fraustadt, Aug. Cleemann.	**Punitz**, J. S. Rothert.
Gnesen, Sam. Pulvermacher.	**Rawicz**, W. Schopke.
Gniewkowo, Louis Wolff.	**Rogasen**, A. Busse.
Gollancz, W. Wolff.	**Samoczyn**, F. E. Gartzke.
Grätz, C. R. Mützel.	**Samter**, Jul. Peyser.
Gurcznow, Jakob Munter.	**Schmiegel**, C. E. Nitsche.
Jaraczewo, M. Littmann.	**Schneidemühl**, A. Herz.
Jarocin, S. Krotowsky.	**Schrimm**, Emil Siewerth.
Inowraclaw, Ap. Gust. Gnoth.	**Strzelno**, J. Kuttner.
Kempen, Herm. Schelenz.	**Schwerin**, Cohn's Buchhandl.
Krotoschin, H. Lewy.	**Trzemeszno**, G. Olawski.
Kurnik, J. F. C. Krause.	**Wongrowitz**, Ed. Kremp.

Wo sich noch kein Lager befindet, wird eins auf franko Anfragen unter guten Referenzen errichtet.

Fabrik: G. A. W. Mayer in Breslau,
Vorwerksstraße 1c.

Anerkennungsschreiben.

Zu meiner größten Freude bezeuge Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6.**, daß mir dessen **Universal-Seife** gegen meine **bösartige Wunde am Schienbein** sehr gute Dienste geleistet hat, selbige hat mich in Verlauf von nur 4 Wochen von meinem Schaden gänzlich befreit. Ich kann nicht umhin, ähnlich Leidenden diese **Universal-Seife** aufs Angelegtlichste zu empfehlen.

Breslau, 18. September 1866. **F. Heinze**, Töpfer, Mühlgasse 8.

Mehrere Jahre litt ich auf's heftigste **an Reißen in den Füßen und Händen.** Auf Anrathen wandte ich die **Gesundheits-Seife** des Herrn **Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6.** an, welche mich in verhältnißmäßig kurzer Zeit von diesem Uebel vollständig herstellte. Ich fühle mich daher verpflichtet, alle ähnlich Leidende auf diese vorzügliche **Gesundheits-Seife** aufmerksam zu machen, und statte zugleich Herrn Oschinsky hier, Carlsplatz 6., meinen innigsten Dank ab.

Breslau, 8. Januar 1867. **Carl Dannasch**, Bureauassistent.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben: **Posen**: ***A. Wuttke***, Wasserstr. 8. **Ostrowo**: ***M. Berliner***. **Samter**: ***J. Peiser***. **Schrimm**: ***E. Siwerth***.

Keine Sommersprossen — Sonnenbrand — gelbe Flecke — Falten mehr.
Schönheit und Jugend wiederzugeben
vermag nur das weltberühmte

Eau de Lys de LOHSE,
Schönheits-Lilien-Milch.

Von der königl. preussischen Regierungs-Medicinalbehörde geprüft, von allen berühmten Doctoren, medicinischen Fakultäten, Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt, giebt das Eau de Lys jeder Haut ihre jugendliche Frische wieder, macht Gesicht, Hals, Schultern, Arme und Hände sofort blendend weiss, rein, klar, glatt, weich und geschmeidig, wirkt kühlend, erfrischend, verschönernd auf die Haut, entfernt unter Garantie sicher alle Hautunreinigkeiten; wie Falten, Sommersprossen, Insektenstiche, Flechten, Pickel, Sonnenbrand, Pockennarben, gelbe Flecke, Kupferröthe, Hitze, rothe Nase etc.

à Flacon 1 Thlr. 5 Sgr., halbes Flacon $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Für das Grossherzogthum **Posen** nur allein zu haben in **Posen** bei

Desfossé, Successeur de Montigny,
Wilhelmsstrasse Nr. 24.

Franko-Aufträge von ausserhalb werden gegen Postvorschuss oder Posteinzahlung frei emballirt, prompt effektuirt.

Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 135. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts bis zum 8. Februar d. J. Abends 6 Uhr planmäßig geschehen.

Posen, den 31. Januar 1867.

Der königliche Lotterie-Obereinnehmer
Fr. Bielefeld.

Neben

dem bekannten Debit der Antheilloose der **Kgl. Preuß. Landeslotterie** wird die Unterzeichnete von jetzt ab auch die Ausgabe

Königl. Preuß. Provinzial-Lotterieloose

haben, welche dieselbe **im amtlichen Original** à $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Loose versenden wird, **da eine Vorzeigung bei der Erneuerung nicht nöthig.**

Von diesen Loosen stehen nur 2 Ziehungen bevor und kostet ein Viertel zur bevorstehenden **Ziehung am 4. Februar $9\frac{2}{3}$ Thl.** für die Schlußziehung weitere 4 Thlr., für die ganze Lotterie also $13\frac{2}{3}$ Thlr.

Gewinngelder ohne Abzug jeder Provision, Renovationsloose prompt zugesandt. Amtliche Listen nach der Ziehung.

Bestellungen mit Angabe, ob Landeslotterie- oder Provinziallotterie-Loose gewünscht werden, effektuirt gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die

Staatseffekten-Handlung von
M. Meyer in Stettin.

Pr. Lotterie-Loose, Orig. auch Anth., verk. u. versendet ***Sutor***, Landsbergerstraße Nr. 47., Berlin.

Ein möblirtes Zimmer nebst Entree zu vermiethen **St. Adalbert 41** und **42.**

Kanonenplatz 8., 3 Tr. ist 1 neu möbl. Stube mit Bedienung **sofort** zu vermiethen.

---

1 möblirte Stube ist zu verm. Schifferstr. 13.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Näheres Breitestraße 18. bei **A. Wunsch.**

---

3 schöne Quartiere, mit auch ohne Stallung, von April, auch theilweise jetzt Mühlenstr. 3. z. verm.

Schützenstr. 13. sind Remisen und Stallungen auch als Werkstätte zu vermiethen.

Ein gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang im ersten Stock des neuen großen Posthalterei-Gebäudes, Schuhmacherstr. 11., ist vom 1. Febr. ab zu vermiethen. Näheres daselbst.

Hinterwallischei, am Damme Nr. 7. sind vom 1. April cr. ab Wohnungen im Keller, Parterre, ersten und zweiten Stocke von 40—65 Thlr. zu vermiethen. Die Kellerwohnung kann sofort bezogen werden.

Eine freundliche Wohnung von sechs Stuben, Küche und Zubehör ist **(versetzungshalber) Schützenstraße 22.** im ersten Stock vom 1. April c., oder auch sofort, billig zu vermiethen. Das Nähere bei ***R. Behnisch***, Markt 81.

Friedrichsstr. Nr. 22. ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubehör im ersten Stock, sowie noch mehrere kleinere Wohnungen vom 1. April d. J. ab zu vermiethen. Näheres bei ***C. W. Paulmann***, Wasserstr. 4.

St. Martin Nr. 76. ist eine Wohnung, aus einem Entrée, 5 Stuben, Küche, 3 Kammern, Keller, Holzstall bestehend, vom 1. April 1867 ab zu vermiethen.

Wendland.

Graben 6. 3 Tr. ist ein möbl. Zimmer für 3 Thlr. monatlich gleich zu beziehen.

Langestr. 7. sind 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör sehr billig zu vermiethen.

St. Martin 23. part., im Hofe links, ein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

Lebens-Versicherung.

Für eine der ältesten und renommirtesten inländischen Lebensvers.-Gesellschaften werden unter sehr vortheilhaften Bedingungen für die Provinz Posen Agenten gesucht. Bewerbungen werden franko unter Adresse ***O. P. Nr. 15.*** nach der Exp. d. Bl. erbeten.

Engagement-Gesuch!

Wem von den größeren Herren Gutsbesitzern daran gelegen ist, einen **vorzüglichen**, höchst **energischen**, in jedem **ausgedehnten Zweige erfahrenen Landwirth**, der auch Kaution stellt, auf die **Dauer** zu engagiren, der wolle sich gefälligst wenden an Herrn ***A. Klug***, Posen (Exped. dies. Ztg.).

Einen Lehrling s. ***O. Strölau***, Uhrmacher.

In meiner Apotheke ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. ***J. Jagielski.***

Zwei Söhne **achtbarer** Eltern finden in meinem

Material- und Destillations-Geschäft

zu Ostern d. J. als Lehrlinge Aufnahme.

Carl Streich, Stettin.

Ein Lehrling kann unter günstigen Bedingungen in meinem Geschäfte placirt werden.

Adolph Kantorowicz.
Eisenhandlung.

Eine **geprüft. Erzieherin**, ev. Konfession, sucht von Ostern d. J. ab ein passendes Engagement. Gef. Offerten werden gebeten unter der Chiffre ***R. M.*** an die Firma **A. Schöneich**, Posen, zu senden.

Ein gewandter Verkäufer

für ein **größeres Weißwaaren-Geschäft** in **Breslau** wird unter **sehr günstigen Bedingungen** gesucht. Näheres im **Stangen**'schen Annoncen-Bureau, Karlsstraße 28. in **Breslau** franko.

Ein tüchtiger Destillateur (mos.) kann sofort für außerhalb unter günstigen Bedingungen placirt werden. Näheres persönlich.

Kommiss. **J. Scherek**, Markt 71.

Ein tüchtiger **Hofbeamter**, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, findet sofort oder zum 1. März eine Stelle auf dem Dom. Brody bei Neustadt b./P. Näheres bei persönlicher Vorstellung.

Ein Kommis gesetzteren Alters, die besten Referenzen besitzend, der firm in jeglichen Berufsgeschäften, der Buchführung besonders gewachsen, wünscht veränderungshalber pr. 1. April c. anderweitig placirt zu werden.

Gef. Offerten erbittet man unter Chiffre **G. J. Gnesen** poste restante.

Zur Unterstützung der Hausfrau auf einem kleineren Landgute findet ein Mädchen gebildeten Standes, evangelisch, im Alter von 20 bis 30 Jahren, unter bescheidenen Ansprüchen, sofort oder auch zum 1. April, ein Unterkommen. Anfragen portofrei unter Adresse **F. F. 100.** poste restante **Rakwitz.**

Drei Destillations-Gehülfen suchen pr. April-Eintritt placirt zu werden. Näheres

Kommiss. **J. Scherek**, Markt 71.



Norddeutscher Lloyd.

Direkte Postdampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork,

eventuell **Southampton** anlaufend:

D. **Deutschland**, Capt. **Wessels**, 9. Februar.
D. **America**, Capt. **Meyer**, 23. Februar.
D. **Hansa**, Capt. **v. Oterendorp**, 2. März.
D. **Union**, Capt. **v. Santen**, 9. März.
D. **Newyork**, Capt. **Ernst**, 16. März.
D. **Hermann**, Capt. **Wenke**, 23. März.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 115 Thaler, Zwischendeck 65 Thaler Courant, inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres: Pfd. St. **2. 10** Sh. **mit 15 %** Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Direktor. **Peters**, Prokurant.

Wichtig für Auswanderer.

Den geehrten Reisenden empfehle ich mein elegantes **Gasthaus** zur gefälligen **Benutzung.** Dasselbe verdient durch die **äußerst bequeme Lage** am Hafen einen **bedeutenden Vorzug.** Seit **vielen** Jahren erfreut sich mein Gasthaus des Rufes der **promptesten und billigsten Bedienung;** auch ertheile ich spezielle Auskunft über alle abgehenden Schiffe nach **Amerika und Australien.**

M. Gottschalk,

Neuer Steinweg Nr. 45. Hamburg.

Um Irrthümer zu vermeiden, ersuchen das geehrte Publikum wir ergebenst, bei Bestellungen genau auf unsere Firma zu achten.

Pick & Spanier,

Tafel-Glashandlung und Glaserei,
Breitestraße Nr. 13.

Um jeglichen Verleumdungen vorzubeugen, zeige ich meinen geehrten Kunden hiermit ergebenst an, daß meine **Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt** vom 1. Januar d. J. wieder **auf meine eigene** Rechnung **geführt** wird. Bestellungen werden durch meine Frau entgegengenommen werden.

Wilhelm Gross,
Kl. Gerberstr. Nr. 9.

Oeffentliche Erklärung.

Um mannigfachen Irrungen zu begegnen, sehe ich mich veranlaßt, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, meine Person nicht mit der des Elementarlehrers an der Vorbereitungsklasse zur Realschule hierselbst Herrn **Paul Müller** zu verwechseln. Derselbe ist aus Rawicz in dieser **Provinz** gebürtig, ich stamme aus Treuenbrietzen in der Mark Brandenburg und bin Lehrer an der hiesigen Realschule.

Posen, den 1. Februar 1867.

Dr. Hermann Müller.

Gestern in der Abendstunde ist im hiesigen Orte eine weiße Sau, welche die Chaussee von Posen gelaufen kam, aufgefangen worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Futtergelder und Insert.-Kosten in Empfang nehmen.

Krzyzownik, den 31. Januar 1867.

Das Schulzenamt.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Zum Gedächtniß

König Friedrich Wilhelm des Vierten von Preußen.

Aeltere und neuere Königslieder von Louise Gräfin zu Stolberg-Stolberg.

gr. 8. Geh. Preis 1 Thlr. Eleg. geb. Preis 2 Thlr.

Berlin, den 20. Januar 1867.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Vorräthig in **B. Behr's Buchhandlung in Posen**, Wilhelmsstraße (Mylius Hôtel.)

Empfehlenswerthe Bücher

aus dem Verlage von **S. Mode** in **Berlin**, vorräthig in der Buchhandlung von **Joseph Jolowicz**, Markt Nr. 74.

Albert, Neuestes Complimentirbuch für den guten Ton und feine Sitte. Anleitung, um sich in Gesellschaften als gebildeter Mann zu benehmen ɔc. Nebst den besten Anstands- und Bildungsregeln, Pfänderspielen, Blumensprache ɔc. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Carl Bosco's Zauberkünste oder die Taschenspielerkunst in ihrem ganzen Umfange. Eine Sammlung von 253 der interessantesten Kunststücke. Mit 36 Abbildungen. Preis 20 Sgr.

Carl Bosco's Kartenkünste oder 112 der interessantesten Kartenkunststücke ɔc. Mit Abbildungen. Preis 10 Sgr.

Becker, der unternehmende und wohlhabende Selbstfabrikant. Eine Sammlung von über 500 Anweisungen zur Selbstanfertigung von allerhand Handelsartikeln, wie Seifen, Kerzen, Parfümerien, Tinten, Wichsarten, Zündhölzer, Anilin- und andere Farben, Rum, Liqueure, Essenzen, Extrakte, Weine, Champagner, Mostriche, Essig, Hefen, Stärke, Siegellacke, Firnisse, Lack, Biere, Chokoladen, Zahnpulver, verschiedene Pflaster, Heilmittel und nützliche Rezepte für Haushaltungen ɔc. Preis $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Hufeland, Dr. Der praktische Hausarzt. Ein zuverlässiger Rathgeber bei allen Krankheiten jedes Alters und Geschlechts. Unter vorzüglicher Berücksichtigung derjenigen Leiden, welche ihren Ursprung haben in schlechter Verdauung, Verschleimung, Schnupfen, Husten, Leibesverstopfung, Magenübel, Hypochondrie, Krämpfen, Rheumatismus, Fieber und ihren Folgen, wie: Hämorrhoiden, Blähsucht, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, Blutwallungen, Schwindel, Kreuzschmerzen, Ausschlag, Drüsen und Wurmleiden, Kopfweh, Magenkrampf ɔc. Mit Angabe der vorzüglichsten Haus- und Heilmittel und einer Haus- und Reiseapotheke. Preis 25 Sgr.

Bei **Ernst Rehfeld** in **Posen, Wilhelmsplatz 1.** (Hôtel de Rome), sind zu haben:

W. Kohlmann, Kubiktabellen über runde Hölzer. Taschenformat. Eleg. geb. 9 Sgr.

— Dieselben nebst **Rechnenhelfer,** zur schnellen Ermittelung der Geldbeträge. Eleg. geb. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

— **Kubiktabellen über geschnittene und beschlagene Hölzer.** Eleg. geb. 18 Sgr.

— Dies. nebst **Rechnenhelfer** ɔc. Eleg. geb. 1 Thlr. 6 Sgr.

— **Kubiktabellen über runde so wie über geschnittene und beschlagene Hölzer.** Eleg. geb. 27 Sgr.

— Dies. nebst **Rechnenhelfer** ɔc. Eleg. geb. 1 Thlr. 15 Sgr.

Verlag von C. W. Offenhauer in Eilenburg.

Volksgarten-Saal.

Sonnabend den 2. Februar 1867: Wegen anderweitiger Benutzung des Konzert-Saales **kein Konzert.**

Neue wohlfeilste National-Bibliothek

der sämmtlichen deutschen Klassiker.

Diese Bibliothek wird die Meisterwerke aller Classiker unserer Nation, vollständig und nicht in Auszügen, enthalten, für einen so beispiellos niedrigen Preis, daß manche Werke

kaum ein Zehntel der bisherigen Preise

kosten werden, z. B.

Schiller's sämmtliche Gedichte nur 5 Sgr.,
Schiller's poetische und dramatische Werke nur $22\frac{1}{2}$ Sgr.
Göthe nur 4 Thlr., Lessing 1 Thlr., Wieland 3 Thlr.

Alle 8 bis 14 Tage erscheint ein Band für nur $2\frac{1}{2}$ Sgr. Lesbarer Druck und schönes Papier. Erschienen sind bereits Band 1, 2 und 3, enthaltend: Bürger, Jean Paul, Seume. Der erste Band wird stets vorräthig gehalten bei

Louis Türk, Wilhelmsplatz 4.

Für nur 1 bis 2 Sgr. wöchentlich

sämmtliche deutsche Classiker

in vollständigen Ausgaben ihrer sämmtlichen Meisterwerke:

Unterzeichnete Buchhandlung erhielt so eben den ersten Band der neuen wohlfeilen National-Bibliothek der deutschen Classiker.

Dieselbe wird die Meisterwerke aller deutschen Classiker in neuen schönen Ausgaben bringen, nicht in Auszügen, sondern vollständig, dabei zu so beispiellos niedrigen Preisen, daß manches Werk in dieser Ausgabe

kaum den zehnten Theil der bisherigen Preise

kosten wird, z. B.

Schiller's sämmtliche Gedichte nur 5 Sgr.,
Schiller's sämmtliche poetische und dramatische Werke nur $22\frac{1}{2}$ Sgr.,
die sämmtlichen Meisterwerke von
Göthe nur 4 Thlr., Lessing nur 1 Thlr., Wieland 3 Thlr.

Jeder Band kostet nur $2\frac{1}{2}$ Sgr. Band 1. enthält Bürger, Band 2. Jean Paul, Band 3. Seume, Band 4. Gellert.

Ernst Rehfeld's Buchhandlung,
in Posen, Wilhelmsplatz 1. (Hôtel de Rome.)

Sterbekassen-Rentenverein für die Provinz Posen.

Das Resultat des jetzt abgeschlossenen Rechnungs-Jahres 1866 ist trotz der Cholera im vorigen Sommer ein so günstiges, daß es möglich ist, den dividendeberechtigten Mitgliedern, d. h. denjenigen, welche dem Vereine **vor** dem 1. Januar 1858 beigetreten sind — Receptions-Nummer 1 bis einschließlich 1252 — eine Dividende von

Funfzig Prozent

zu gewähren, welche statutenmäßig den Empfangsberechtigten dadurch zu Gute kommt, daß dieselben von Zahlung der Beiträge für das 3. und 4. Vierteljahr dieses Jahres befreit sind.

Zur Ertheilung jeder Auskunft in Betreff des Vereins, sowie zur Annahme von Beitritts-Anmeldungen zu demselben sind die Unterzeichneten bereit.

Posen, den 2. Februar 1867.

Das Direktorium.

Bernhardt, General-Kommissions-Sekretair. (Vorsitzender.)
Ehrhardt, Rechnungs-Rath. (Rendant.)
Sperling. Rechnungs-Rath. (Kontroleur.)
Bittmann, Tischler-Meister.
Plehwe, Realschul-Lehrer.
Seidel, Stadt-Inspektor.
Zakrzecki, Regierungs-Sekretair.

Internationale Maschinen-Ausstellung und Markt.

Der **Breslauer landwirthschaftliche Verein** wird nach dreijährigen günstigen Erfolgen auch in diesem Jahre, und zwar

am 2., 3. und 4. Mai c.

in Breslau eine große Ausstellung und einen Markt von landwirthschaftlichen, auch forst- und hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen veranstalten.

Die Marktordnung und Formulare zur Anmeldung sind bei dem unterzeichneten Generalsekretär **W. Korn** in Empfang zu nehmen.

Ein **Standgeld** ist auch für bedeckten Raum **nicht** zu entrichten. **Prämien** werden **nicht** ertheilt.

Zur Spedition wird Herr **L. W. Löhnert** hier, Büttnerstr. 34., empfohlen.

Die Fabrikanten des In- und Auslandes werden hiermit eingeladen, diesen Markt zu beschicken.

Anmeldungen werden nur **bis zum 1. April** entgegen genommen.

Breslau, den 3. Januar 1867.

Die Maschinen-Ausstellungs- und Markt-Kommission.

R. Seiffert. **Wilhelm Korn.**
(Breslau, Gartenstraße 18.)

Zuchtvieh-Markt in Breslau.

Der in diesem Jahre abzuhaltende Zuchtviehmarkt für Voll- und Halbblut-Pferde, für Rindvieh, für Vollblut-Fleischschafe und Vollblut-Schweine wird am **1. Mai** veranstaltet, und Tages darauf den Ausstellern Gelegenheit geboten werden, ihre Thiere auch im Wege der Auktion zu veräußern.

An Diejenigen, welche sich an dem Markt betheiligen wollen, ergeht die Einladung, bald und **spätestens bis zum 1. April d. J.** die aufzustellenden Thiere bei dem Vorstande anzumelden. Diese Anmeldung muß schriftlich erfolgen und Nachstehendes enthalten: Race, Geschlecht, Farbe, Abkunft, Alter des Thieres, etwa nöthig erscheinende Bemerkungen; Name des Ausstellers, Ortsangabe und Unterschrift des Anmelders. Formulare hierzu sind bei den landwirthschaftlichen Vereinen der Provinz wie bei dem unterzeichneten Vorstande zu haben.

Ueber die Anmeldungen werden Anerkenntnisse und Cavenzscheine, welche als Legitimation dienen, ertheilt.

Am Markttage selbst ist von den Ausstellern anzuzeigen, welche Thiere zur Auktion gestellt werden.

Ein Beitrag zu den Kosten des Unternehmens wird für jedes zum Markt gebrachte Thier nach Maßgabe der näheren Bestimmungen, welche die Marktordnung bringen wird, erhoben werden. Breslau, am 3. Januar 1867.

Der Vorstand des schlesischen Zuchtvieh-Marktvereins.

Volksgarten-Saal.

Sonntag den 3. Februar 1867: **Großes Konzert** von der Kapelle des 50. Regiments. Anfang 5 Uhr. Entrée à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr.

C. Walther, Kapellmeister.

Lambert's Salon.

Sonntag den 3. Februar: **Konzert** von der Kapelle des Westf. Füs.-Regts. Nr. 37. Anfang 7 Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Wagener, Kapellmeister.

Vorlesungen

im Saale des Königl. Friedr.-Wilh.-Gymnasiums.

Montag am 4 Februar (pünktlich 6 Uhr Abends). Konsist.-Rath Dr. Göbel: „Elias und die Baalspriester auf Karmel."

Das Komité der Diakonissen-Anstalt.

Handwerkerverein.

Montag den 4. Februar: **Geselliger Abend.** Vortrag des Herrn **Dr. Brieger:** „Ueber die Bildung der Erdoberfläche", und Mittheilungen des Herrn **Oehlschläger:** „Ueber die Krupp'sche Fabrik zu Essen". **Der Vorstand.**

Handwerkerverein.

Dienstag den 5. Februar: Vorstellung des Prestigiateurs und Athleten Hrn. **Wendlandt.** Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. Billets à $2\frac{1}{2}$ Sgr. sind bei dem Rendanten des Vereins, Hrn. **Witt** (Breslauerstraße, nahe am Markt), und Montag Abend im Vereinslokal zu haben.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Petrikirche. Neustädtische Gemeinde. Sonntag den 3. Februar: Abendmahlsfeier: Herr Prediger Herwig. Predigt: Herr Konsistorialrath Schultze.

Heute Mittag ½1 Uhr starb nach längerem Leiden unser innig geliebtes **Mariechen** im Alter von 11 Monaten. Diese traurige Anzeige widmen, statt jeder besondern Meldung, Verwandten und Freunden die schwerbetrübten Eltern.

Bythin, den 31. Januar 1867.

J. Scholtz und Frau.

Gestern früh gegen 4 Uhr entschlief nach dem Willen Gottes, an den Folgen der Masern und hinzugetretenen Zahnkrämpfen, nach kurzem Leiden unser geliebtes **Gretchen** im Alter von einem Jahr 7 Monaten und 16 Tagen.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen wir dies allen unseren Freunden und Bekannten an.

Czempin, den 1. Februar 1867.

Der Pastor **Wiedemann** nebst Frau.

Stadt-Theater.

Sonnabend. Auf Verlangen wiederholt: **Berlin wie es weint und lacht.** Große Posse mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von D. Kalisch. Musik von Conradi.

Sonntag. Gastspiel des kaiserl. franz. Kammersängers Herrn **Roger.** Auf allgemeines Verlangen: **Die weiße Dame.** Gr. Oper in 3 Akten von Boildieu. George Brown — Herr Roger.

☞ Während des Gastspiels des Herrn Roger wird diese Oper heute zum letzten Male gegeben. ☜

Montag. Gastspiel des Fräul. **Stein**, vom Stadttheater zu Hamburg. **Der Störenfried.** Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix. Alwina Weiß. — Fräul. **Stein.**

Volksgarten. Tauberts Concertsaal.

Montag den 4. Februar 1867
Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr

III. Sinfonie-Soirée

gegeben vom Musikchor des 1. Westpreuß. Gren.-Regmts. Nr. 6. und unter Leitung ihres Dirigenten

W. Appold.

Programm.

Ouvert. „Sommernachtstraum" von **Mendelssohn.** — „Schattentanz" aus der Oper „Dinorah" von **Meyerbeer.** — „Ein Mährchen" v. **Würst.** — „Loreley", Paraphrase von **Neswadba.** — Ouvert. „Nachklänge von Ossian" von **Niels W. Gade.** — „Sinfonie triomphale" von **H. Ulrich.**

5 Billets für **15 Sgr.**, gültig zu **allen Sinfonie-Soiréen**, welche regelmäßig

jeden Montag

stattfinden, sind nur zu haben in der Hof-Musikalienhandlung der Herren

Ed. Bote & G. Bock.

Kassenpreis pro Person **5 Sgr.**

☞ **Asch's Café,** ☜

Markt Nr. 10.

Heute und die folgenden Abende **Konzert und Gesangsvorträge** von der Familie **Pöschel** aus Böhmen.

Bohne's Restaurant.

Schloßstraße Nr. 5., erste Etage.

Heute und die folgenden Abende **Konzert** von der Sängergesellschaft des Konzertmeisters Herrn **Niklaus** aus Breslau.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 2. Februar 1867.

Wegen des heutigen katholischen Feiertages keine Börse.

⚓ [Produktenverkehr.] In den ersten Tagen dieser Woche hatten wir Frostwetter, das aber bald in Regen umschlug, wonächst es bis zum Schluß der Woche naß und trübe blieb. — Der Markt war nur schwach befahren und es bestanden die Zufuhren namentlich aus Roggen, von dem der Versand per Bahn andauerte. Die Preise für Weizen haben sich nur schwach behauptet, feiner 77—79 Thlr., mittler 73—75 Thlr., ordinärer 66—68 Thlr.; dahingegen hat Roggen eine Steigerung erfahren, schwere Waare 55—54 Thlr., leichte 53—$53\frac{1}{2}$ Thlr. Die übrigen Getreidearten blieben unverändert, große Gerste 46—48 Thlr., kleine 44—45 Thlr.; Hafer 27—28 Thlr., Buchweizen $41\frac{2}{3}$—44 Thlr., Erbsen ließen sich bei fehlender Zufuhre von Koch-

waare nur für Futterwaare mit 50—52 Thlr. notiren, Kartoffeln 10—11 Thlr. Die herangebrachten vereinzelten Posten von Kleesaat bezahlten sich zu hohen Preisen; weiße Kleesaat 24—28 Thlr., rothe 16—$18\frac{1}{2}$ Thlr. — Mehl hat bei regelmäßigen Kursen sich ziemlich behauptet, Weizenmehl Nr. 0. und 1. $5\frac{1}{3}$—$5\frac{2}{3}$ Thlr., Roggenmehl Nr. 0. und 1. 4—$4\frac{1}{6}$ Thlr. pro Centner unversteuert. — Der Terminshandel in Roggen bewegte sich bis nahe vor Ablauf des Januar in fester Tendenz und Preise erhielten sich in gesteigerter Richtung. Am Schluß des Januar vermochte sich jedoch nur der laufende Termin zu behaupten, während alle übrigen Sichten eine mattere Haltung annahmen, die auch im ferneren Verlaufe der Woche fortwährte. Im Uebrigen hatte der Januar-Stichtag keinerlei Bedeutung, da die betreffenden Engagements in der Hauptsache bereits früher zur Realisirung gekommen waren und zur Erledigung des übrig gebliebenen kleinen Theils es nur noch kaum nennenswerther Ankündigungen bedurfte, welche die vollständige Abwicklung bewirkten. Mit Eintritt des Februar hatten Roggen-Anmeldungen gar nicht statt. — Spiritus verblieb auch in dieser Woche in sehr ansehnlicher Zufuhr, von welcher ein Theil zur weiteren Verladung per Kahn, ein Theil aber zur Lagernahme Verwendung fand. Im Handel hatten während der ersten Tage bei günstiger Stimmung Preise sich gehoben, die zwar in Mitte der Woche sich etwas matter gestalteten, um aber bald wieder sich zu erholen und sodann in der zweiten Wochenhälfte bei vorherrschend fester Tendenz wiederum einen Aufschwung zu nehmen und in demselben sich zu erhalten. Die vom Beginn der Woche bis ult. Januar in ziemlichen Posten stattgehabten Anmeldungen wickelten die diesfälligen Verschlüsse glatt ab, wonächst Ankündigungen auf Lieferungen per Februar nur äußerst wenig vorkamen.

Produkten-Börse.

Berlin, 31. Januar. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 8000 % nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

25. Januar 1867	$16\frac{2}{3}$ Rt.	ohne Faß.
26. " "	$16\frac{23}{24}$ Rt.	
28. " "	$16\frac{23}{24}$ a $17\frac{1}{8}$ Rt.	
29. " "	$17\frac{1}{2}$ Rt.	
30. " "	$17\frac{5}{24}$ Rt.	
31. " "	$17\frac{5}{24}$ a $17\frac{1}{4}$ Rt.	(St.-Anz.)

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 1. Februar. Wind: NW. Barometer: 28⁶. Thermometer: Früh 3° +. Witterung: schön.

Die Stimmung für Roggen war heute im Beginn recht matt. Wie eng begrenzt die Anerbietungen gewesen, erhellt daraus, daß schließlich eine sehr geringe Nachfrage genügte, um die Haltung zu befestigen und um den Preisen die Kleinigkeit wieder einzubringen, welche sie zuvor eingebüßt hatten. Waare ging heute etwas, aber nicht viel besser. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis $55\frac{3}{4}$ Rt.

Rüböl bei beschränkten Umsätzen preishaltend. Verkäufer waren heute rar. Gekündigt 300 Ctr. Kündigungspreis $11\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus sehr fest; Käufer sind genöthigt, sich den langsam steigenden Forderungen zu fügen. Gekündigt 30,000 Quart. Kündigungspreis $17\frac{1}{8}$ Rt.

Weizen: loko wenig Handel, Termine etwas fester.

Hafer: loko und Termine unverändert.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 70—89 Rt. nach Qualität, weißbunter poln. 80, fein do. do. 86 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. April-Mai $78\frac{1}{2}$ a 79 a $\frac{1}{2}$ Rt. bz. u. Gd., Mai-Juni $79\frac{1}{2}$ a 80 Rt. bz., Juni-Juli 81 bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 56 a $\frac{1}{4}$ a $\frac{5}{8}$ Rt. bz., ordin. 55 a $\frac{1}{2}$ Rt. bz., pr. diesen Monat $55\frac{3}{4}$ a 56 bz., Frühjahr $54\frac{3}{4}$ a 55 bz., Mai-Juni 55 bz., Juni-Juli 55 a $\frac{1}{2}$ bz., Juli-August $53\frac{3}{4}$ a $\frac{7}{8}$ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 45—51 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 26—29 Rt. nach Qualität, böhm. $27\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{4}$, schles. $27\frac{1}{2}$ a $\frac{5}{8}$, fein $28\frac{1}{2}$, sächs. $28\frac{1}{4}$ Rt. bz., Frühjahr 28 bz., Mai-Juni $28\frac{3}{8}$ bz., Juni-Juli $28\frac{3}{4}$ Rt. nominell.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 52—66 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß $11\frac{2}{3}$ a $\frac{3}{4}$ Rt. bz., flüssiges $11\frac{7}{8}$ bz., pr. diesen Monat $11\frac{2}{3}$ bz., $\frac{3}{4}$ Br., $\frac{17}{24}$ Gd., Febr.-März $11\frac{3}{4}$ a $\frac{17}{24}$ bz., April-Mai $11\frac{5}{6}$ a $\frac{7}{8}$ bz., Mai-Juni $11\frac{11}{12}$ Rt., Septbr.-Oktbr. $12\frac{1}{24}$ a $\frac{1}{12}$ bz., $\frac{1}{8}$ Gd.

Leinöl loko $13\frac{7}{12}$ Rt. bz.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß $17\frac{7}{24}$ a $\frac{1}{3}$ Rt. bz., pr. dies. Mon. $17\frac{1}{6}$ a $\frac{1}{4}$ bz., Br. u. Gd., Febr.-März do., April-Mai $17\frac{1}{3}$ a $\frac{5}{12}$ bz. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., Mai-Juni $17\frac{1}{2}$ a $\frac{7}{12}$ bz. u. Gd., $\frac{2}{3}$ Br., Juni-Juli $17\frac{7}{8}$ a $\frac{11}{12}$ bz. u. Gd., 18 Br., Juli-August $18\frac{1}{6}$ bz. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., August-Septbr. $18\frac{1}{2}$ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{7}{12}$—$\frac{1}{3}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $5\frac{1}{4}$—5 Rt., Roggenmehl Nr. 0. $4\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $4\frac{1}{6}$—$3\frac{11}{12}$ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 1. Febr. (Amtlicher Bericht.) Leicht bewölkt. + 3° R. Barometer: 28. 3. Wind: NO.

Weizen still, loko p. 85pfd. gelber und polnischer 80—85 Rt., feiner do. 86—87 Rt., geringer do. 70—78 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 85 Rt. Br., $84\frac{3}{4}$ Rt. Gd., Mai-Juni 85 Rt. Gd.

Roggen fester und höher, p. 2000 Pfd. loko 56—$57\frac{1}{2}$ Rt. bz, Febr. $55\frac{1}{2}$ Rt. Br., Frühjahr $54\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ bz., 55 Br., Mai-Juni 55 Br. u. Gd., Juni-Juli $55\frac{1}{2}$ Gd. u. Br.

Gerste stille, loko p. 70pfd. 48—50 Rt., Frühjahr 69/70pfd. $49\frac{1}{2}$ Br. u. Gd.

Hafer 47—50pfd. p. Frühjahr $31\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Rüböl etwas höher, loko $11\frac{1}{2}$ Rt. Br., Februar $11\frac{1}{3}$ Gd., April-Mai $11\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$ bz., Mai-Juni $11\frac{5}{6}$ bz., Septbr.-Oktbr. $11\frac{19}{24}$ bz., $\frac{5}{6}$ Br.

Spiritus höher, loko ohne Faß $16\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bz., mit Faß $16\frac{7}{12}$ bz., Februar $16\frac{7}{12}$ Br., Frühjahr $16\frac{11}{12}$, $\frac{7}{8}$ bz., Mai-Juni $17\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$ bz.

Der Stichtagspreis ist p. Januar 1867 für 77/80pfd. Roggen auf 57 Rt. p. 2000 Pfd. festgesetzt.

Angemeldet: 200 Pfd. Rüböl.

Leinsamen, Pernauer $13\frac{1}{4}$ Rt. bz., Rigaer 11 Rt. bz.

Farbehölzer. Blau Campeche 3 Rt. bz. (Ostf.-Ztg.)

Bromberg, 1. Febr. Wind: SW. Witterung: trübe. Morgens 3° Wärme. Mittags 4° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 67—72 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 23 Lth. Zollgewicht) 74—78 Thlr. Feinste Qualität 2 Rt. über Notiz.

Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 50—51 Thlr.

Große Gerste 41—43 Thlr., feinste Qualität 1—2 Thlr. über Notiz.

Futtererbsen p. Wspl. 45—50 Thlr. Kocherbsen bis 52 Thlr.

Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr. (Bromb. Ztg.)

Breslau, 31. Febr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, unverändert, ordin. $12\frac{1}{2}$—14, mittel $14\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{2}$, fein $16\frac{3}{4}$—$18\frac{1}{4}$, hochf. $18\frac{1}{2}$—19. Kleesaat weiße, unverändert, ordin. 18—20, mittel 22—24, fein $26\frac{1}{2}$—28, hochf. 29—30.

Roggen (p. 2000 Pfd.) fest. Pr. Februar $53\frac{3}{4}$—54 bz., Febr.-März 53—$53\frac{1}{4}$ bz., März-April $52\frac{3}{4}$ Gd., April-Mai 52—$\frac{1}{2}$ bz., Mai-Juni 53 Br.

Weizen pr. Februar 75 Br.

Gerste pr. Februar 51 Br.

Hafer pr. Februar 43 Br.

Raps pr. Februar 95 Br.

Rüböl still, gek. 550 Ctr., loko $11\frac{1}{12}$ Br., pr. Febr. und Febr.-März $10\frac{7}{8}$—$\frac{11}{12}$ bz., März-April $11\frac{1}{12}$ Br., April-Mai $11\frac{1}{4}$ Br., $\frac{1}{6}$ Gd., Mai-Juni $11\frac{1}{3}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Septbr.-Oktbr. $11\frac{1}{2}$ Br.

Spiritus fest, loko $16\frac{11}{12}$ Br., **$16\frac{2}{3}$ Gd.,** pr. Febr. $16\frac{5}{6}$ bz. u. Br., $\frac{3}{4}$ Gd., pr. Febr.-März $16\frac{5}{6}$ Br., $\frac{3}{4}$ Gd., April-Mai $16\frac{11}{12}$ bz.

Zink unverändert, $6\frac{2}{3}$ gefordert.

Die Börsen-Kommission.
(Bresl. Hdls.-Bl.

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 1. Febr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt geschäftslos, Notirungen nominell. Weizen pr. Februar 5400 Pfd. netto 150 Bankothaler Br., 149 Gd., pr. Frühjahr 143 Br., 142 Gd. Roggen pr. Februar 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 91 Gd., pr. Frühjahr 88 Br., 87 Gd. Hafer unverändert., matt. Oel loko $25\frac{3}{8}$—$25\frac{1}{4}$, pr. Mai $25\frac{5}{8}$, pr. Oktober $26\frac{1}{4}$. Kaffee und Zink sehr still. — Mildes Wetter.

Paris, 1. Febr., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. Februar 100, 00, pr. März-April 101, 00, pr. Mai-August 101, 00. Mehl pr. Febr. 75, 25, pr. März-April 78, 00. Spiritus pr. Februar 63, 00.

London, 1. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen zu Montagspreisen langsam verkauft, fremder nominell. Frühjahrsgetreide ruhig. — Trübes Wetter.

Liverpool, (via Haag), 1. Febr., Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 6000—7000 Ballen Umsatz. Wochenumsatz 68,689, zum Export verkauft 14,560, wirklich exportirt 6691, Konsum 48,000, Vorrath 533,000 Ballen.

Middling Amerikanische $14\frac{5}{8}$, middling Orleans 15, fair Dhollerah $12\frac{1}{4}$, good middling fair Dhollerah $11\frac{3}{4}$, middling Dhollerah $11\frac{1}{4}$, Bengal $8\frac{1}{2}$, good fair Bengal $9\frac{1}{4}$, Domra $12\frac{1}{4}$.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
1. Febr.	Nachm. 2	28" 3''' 03	+ 0°9	NNW 2-3	trübe. St.
1. "	Abnds. 10	28" 4''' 60	+ 0°4	NNO 0-1	bedeckt. Ni. ¹)
2. Febr.	Morg. 6	28" 3''' 38	+ 0°6	SW 1-2	heiter. St. ¹)

¹) Schneemenge: 0,5 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. Februar 1867 Vormittags 8 Uhr 4 Fuß 11 Zoll.
" " 2. Februar " " " " 5 " 4 "

Berlin, 31. Jan. Barometer hier niedrig, hoch im Norden, steigt mit Windstößen aus Nord.

Nachtrag.

Posen. — Die von uns bezweifelte Nachricht der „Elberfelder Ztg.", daß der General von Prittwitz als Staatsgefangener nach Glogau gebracht worden, wird jetzt durch die „Schl. Z." aus glaubhafter Quelle bestätigt. Der General-Major a. D. von Prittwitz-Gaffron (ehem. Kommandant von Thorn) ist vom Kriegsgericht des 1. Armeekorps wegen Preßvergehens zu einjähriger Festungshaft verurtheilt und hat dieselbe am 24. Januar angetreten.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 1. Februar 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$ bz
Staats-Anl. 1859	5	$104\frac{1}{2}$ bz
do. 54, 55, 57	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$ bz
do. 56	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$ bz
do. 1859, 1864	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$ bz
do. 50, 52 conv.	4	$90\frac{1}{2}$ bz
do. 1853	4	$90\frac{1}{2}$ G
do. 1862	4	$90\frac{1}{2}$ bz
Präm.St.Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	122 bz
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{4}$ bz
Kur-u Neum. Schldv	$3\frac{1}{2}$	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	$104\frac{1}{4}$ bz
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$ bz
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{4}$ bz
Berl. Börsenh.-Obl.	5	$101\frac{3}{4}$ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{7}{8}$ bz
Märkische	4	$90\frac{1}{4}$ bz
Ostpreußische	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{1}{2}$ B
do.	4	87 bz $4\frac{1}{2}$% 94 [G
Pommersche	$3\frac{1}{2}$	79 bz
do. neue	4	$90\frac{1}{4}$ bz
Posensche	4	— —
do.	$3\frac{1}{2}$	— —
do. neue	4	$88\frac{1}{2}$ G
Schlesische	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$ G
do. Litt. A.	$3\frac{1}{2}$	— —
Westpreußische	$3\frac{1}{2}$	$76\frac{3}{4}$ G
do.	4	87 bz u G
do. neue	4	— —
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$ G
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	92 bz
Pommersche	4	$91\frac{3}{4}$ G
Posensche	4	90 G
Preußische	4	91 bz
Rhein.-Westf.	4	$96\frac{1}{4}$ G
Sächsische	4	91 G
Schlesische	4	$92\frac{3}{8}$ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	46 G
do. National-Anl.	5	54 bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	59 G
do. 100fl.Kred.Loose	—	68 bz
do. 5prz.Loose(1860)	5	66 bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	$42\frac{5}{8}$-$\frac{7}{8}$ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	$60\frac{1}{2}$ bz
Italienische Anleihe	5	$54\frac{7}{8}$ bz u B
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	63 bz
6. do.	5	$82\frac{3}{4}$ bz
Englische Anl.	5	$85\frac{1}{2}$ G
N.Russ.Egl.Anl	3	$52\frac{1}{4}$ bz
do. v. J. 1862	5	$86\frac{1}{4}$ bz
do. 1864	5	— —
do. engl.	5	$87\frac{1}{4}$ G
doPr.-Anl.1864	5	$91\frac{1}{8}$ bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	$62\frac{3}{4}$ G
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	$90\frac{3}{4}$ bz
Pfdbr. u. i. SR.	4	61 bz
Part. O. 500 Fl.	4	91 G
Amerik. Anleihe	6	$77\frac{3}{8}$-$\frac{5}{8}$-$\frac{1}{2}$ bz
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	$53\frac{3}{8}$ bz
NeueBad.35fl.Loose	—	30 G
DessauerPräm.Anl.	$3\frac{1}{2}$	98 G
Lübecker Präm. Anl.	$3\frac{1}{2}$	$49\frac{1}{2}$ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	154 G
Berl. Handels-Ges.	4	$105\frac{7}{8}$ G
Braunschwg. Bank-	4	$89\frac{1}{4}$ bz
Bremer do.	4	$115\frac{1}{2}$ G
CoburgerKredit-do.	4	$87\frac{3}{4}$ B
Danzig. Priv.-Bk.	4	110 B
Darmstädter Kred.	4	$82\frac{1}{2}$ bz
do. Zettel-Bank	4	$96\frac{1}{2}$ G
Dessauer Kredit-B.	0	$2\frac{3}{8}$ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	$103\frac{1}{4}$ bz u G
Genfer Kreditbank	4	$26\frac{1}{2}$ Post bz u G
Geraer Bank	4	$104\frac{1}{2}$ B [Ed $26\frac{3}{4}$ bz
Gothaer Privat do.	4	$97\frac{1}{2}$ G
Hannoversche do.	4	$83\frac{1}{2}$ bz
Königsb. Privatbk.	4	111 G
Leipziger Kreditbk.	4	$80\frac{3}{4}$ etw bz u G
Luxemburger Bank	4	76 B
Magdeb. Privatbk.	4	$93\frac{1}{2}$ B
Meininger Kreditbk.	4	$93\frac{3}{4}$ B
Moldau. Land. Bk.	4	$23\frac{3}{4}$ G
Norddeutsche do.	4	$118\frac{1}{2}$ B
Oestr. Kredit- do.	5	$64\frac{3}{4}$-$65\frac{1}{4}$-65 bz
Pomm. Ritter- do.	4	92 B
Posener Prov. Bank	4	100 G
Preuß. Bank-Anth.	$4\frac{1}{2}$	151 bz
Schles. Bankverein	4	115 G
Thüring. Bank	4	65 etw bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	$109\frac{1}{4}$ G
Weimar. Bank.	4	$91\frac{1}{2}$ bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	108 B
do. do. Certific.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$ bz
do. do. (Henkel)	$4\frac{1}{2}$	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	93 bz
Aachen-Mastricht	$4\frac{1}{2}$	$64\frac{3}{4}$ bz
do. II. Em.	5	$64\frac{3}{4}$ bz
Bergisch-Märkische	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$ B
do. II. Ser. (conv.)	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$ B
do. III. S. $3\frac{1}{2}$ (R. S.)	$3\frac{1}{2}$	78 bz
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	78 bz
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$ G
do. V. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	$84\frac{1}{4}$ G
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	84 G
do. II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$ bz
Berlin-Anhalt	4	$91\frac{5}{8}$ B
do.	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$ bz
do. Litt. B.	4	$95\frac{3}{4}$ bz
Berlin-Hamburg	4	$92\frac{1}{2}$ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	$82\frac{1}{4}$ B
do. Litt. B.	4	$88\frac{1}{4}$ B
do. Litt C.	4	88 B
Berlin-Stettin	$4\frac{1}{2}$	— —
do. II. Em.	4	$84\frac{7}{8}$ B
Berl.-Stet. III. Em.	4	$84\frac{7}{8}$ B
do. IV. S. v. St. gar.	$4\frac{1}{2}$	96 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	$4\frac{1}{2}$	— —
Cöln-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	— —
Cöln-Minden	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$ G
do. II. Em.	5	102 bz
do.	4	$86\frac{1}{4}$ bz
do. III. Em.	4	— —
do.	$4\frac{1}{2}$	95 G
do. IV. Em.	4	$84\frac{3}{4}$ G
do. V. Em.	4	$84\frac{3}{4}$ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	83 bz
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	88 B IV — —
do. 1865	$4\frac{1}{2}$	— —
Magdeb. Halberst.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$ B
Magdeb. Wittenb.	3	$68\frac{1}{4}$ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	$84\frac{3}{4}$ bz
Niederschles. Märk.	4	$89\frac{3}{4}$ bz
do. II. c.	4	87 G
do. conv.	4	$90\frac{1}{4}$ G
do. conv. III. Ser.	4	89 G
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$ bz
Niederschl. Zweigb.	5	$101\frac{1}{4}$ B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	80 B
do. Litt. C.	4	$88\frac{1}{2}$ B
do. Litt. D.	4	$88\frac{1}{2}$ G
do. Litt. E.	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{1}{2}$ G
do. Litt. F.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$ G G 94 G
Oestr. Französ. St.	3	239 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	$223\frac{1}{2}$-24 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	$3\frac{1}{2}$	— —
do. Prior. Obl.	$4\frac{1}{2}$	93 bz
do. 1862	$4\frac{1}{2}$	93 bz
do. v. Staat garant	$4\frac{1}{2}$	— —
Rhein-Nahe v. St g.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{7}{8}$ bz
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{7}{8}$ bz
Ruhrort-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	— —
do. II. Ser.	4	$83\frac{3}{4}$ B
do. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	93 B
do II. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
Starg.-Pos. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$ bz
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$ bz
Thüringer	4	$90\frac{1}{2}$ G
do. II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. III. Ser.	4	90 G
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	$3\frac{1}{2}$	$35\frac{1}{8}$ bz
Altona-Kieler	4	$133\frac{3}{4}$ bz
Amsterd. Rotterd.	4	$103\frac{1}{2}$ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	153 bz
Berlin-Anhalt	4	216 bz
Berlin-Hamburg	4	157 B
Berl. Potsd. Magd.	4	$211\frac{3}{4}$ bz
Berlin-Stettin	4	$134\frac{5}{8}$ bz
Berlin-Görlitz	4	69 bz
do. Stamm-Prior.	5	$90\frac{1}{2}$ B
Böhm. Westbahn	5	61 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	$141\frac{1}{2}$ bz
Brieg-Neiße	4	$102\frac{3}{4}$ bz
Cöln-Minden	4	145-147 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	55-57-56 bz
do. Stamm-Pr.	$4\frac{1}{2}$	77 G
do. do.	5	82 G
Gal. C.-Ludwg.	5	$84\frac{3}{4}$ B
Ludwigshaf.-Berb.	4	$148\frac{1}{2}$ G
Magdeb. Halberst.	4	$193\frac{1}{2}$ bz
Magdeb. Leipzig	4	256 G B 91 bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	131-132 bz
Mecklenburger	4	$78\frac{1}{2}$ bz
Münster-Hammer	4	$91\frac{1}{4}$ bz
Niederschles. Märk.	4	$91\frac{1}{2}$ bz
Niederschl. Zweigb.	4	$92\frac{3}{4}$ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	81-$81\frac{3}{4}$ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	181 bz
do. Lt. B.	5	$157\frac{1}{2}$ bz
Oest. Franz. Staat.	5	$106\frac{1}{4}$ G
Oest. sdl. StB (Lom)	5	$104\frac{3}{4}$-$105\frac{1}{4}$ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	75 B
Rheinische	4	$115\frac{1}{2}$ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	$33\frac{1}{8}$-$33\frac{3}{8}$ bz
Ruhrort-Crefeld	$3\frac{1}{2}$	— —
Russ. Eisenbahnen	5	$79\frac{5}{8}$ bz
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	95 G
Thüringer	4	$132\frac{1}{2}$ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	$113\frac{1}{2}$ G
Gold-Kronen	—	9. $7\frac{3}{8}$ G
Louisd'or	—	111 G
Sovereigns	—	6. $22\frac{3}{4}$ bz
Napoleonsd'or	—	5. $11\frac{3}{4}$ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	$463\frac{1}{4}$ G
Dollars	—	1 $11\frac{5}{8}$ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	— —
K. Sächs. Kass. A.	—	$99\frac{7}{8}$ bz
Fremde Noten	—	$99\frac{7}{12}$ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	— —
Oestr. Banknoten	—	$77\frac{1}{2}$ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	$82\frac{3}{8}$ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	$150\frac{1}{2}$ G
Berl. Eisenb. Fab.	5	$107\frac{1}{2}$ B
Hörder Hüttenv. A.	5	111 B
Minerva, Brgw. A.	5	39 bz u G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	385 G

Wechsel-Kurse vom 1. Februar.

Amstrd. 250fl. 10 T.	4	$143\frac{3}{4}$ bz
do. 2 M.	4	143 bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	$151\frac{7}{8}$ bz
do. do. 2 M.	3	$151\frac{1}{4}$ bz
London 1 Lstr. 3 M.	$3\frac{1}{2}$	6 $22\frac{5}{8}$ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	$80\frac{3}{4}$ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	$77\frac{1}{4}$ bz
do. do. 2 M.	5	$76\frac{7}{8}$ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 G
Frankf. 100fl. 2 M.	$3\frac{1}{2}$	56 24 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	$99\frac{3}{4}$ G
do. do. 2 M.	5	$99\frac{1}{6}$ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	$91\frac{1}{4}$ bz
do. do. 3 M.	7	$89\frac{1}{4}$ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	$3\frac{1}{2}$	$110\frac{3}{8}$ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	$82\frac{3}{8}$ bz

Die Börse war auch heute für Eisenbahnen sehr angenehm gestimmt und belebt in denselben; namentlich wurden Nordbahn, Oberschlesische, Köln-Mindener, Bergisch-Märkische stark gehandelt; östreichische Papiere dagegen auf schlechtere Wiener Kurse erheblich matter und niedriger bei geringem Geschäft; auch Italiener und Amerikaner matter, dagegen Russen fest und begehrt; aber nur für kleine Posten fanden sich Abgeber. Preußische Fonds angenehm und belebt, 5%ige Anleihe $\frac{1}{8}$, $4\frac{1}{2}$%ige $\frac{1}{2}$, Prämien-Anleihe $\frac{1}{4}$ höher; auch Pfandbriefe beliebt und zum Theil $\frac{1}{8}$% besser.

Köln-Mindener 145 a 147 gem. Nordbahn Friedrich Wilhelm 81 a $\frac{3}{4}$ gem. Rhein-Nahe $33\frac{1}{8}$ a $\frac{3}{8}$ gem. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg 55 a 57 a 56 gem. Oestr.-franz. Südb. (Lomb.) Prior. $233\frac{1}{2}$ a 234 gem. Oestr. Kredit $64\frac{3}{4}$ a $65\frac{1}{4}$ a 65 gem. Oestr. Loose von 1860 66 a $\frac{1}{4}$ gem. Oestr. Loose von 1864 $42\frac{5}{8}$ a $\frac{7}{8}$ gem. Amerikaner $77\frac{3}{8}$ a $\frac{5}{8}$ a $\frac{1}{2}$ gem.

Breslau, 11. Februar. Sehr günstige Stimmung für Eisenbahnen bei wesentlich höheren Kursen und bedeutenden Umsätzen. Oestreichische Effekten, Amerikaner und Italiener ziemlich behauptet. Bayern etwas höher.

Schlußkurse. Oestr. Kredit-Bankaktien 65 B. Oestr. Loose 1860 Verloosung. do. 1864 $43\frac{1}{2}$ B. do. neue Silber-Anleihe —. Bayrische Anleihe $102\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$ bz. Amerikaner $77\frac{3}{8}$ bz u B. Schles. Bankverein $114\frac{1}{4}$ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger $140\frac{3}{4}$ G. do. Prior.-Oblig. 88 G. do. do. Lit. D. $94\frac{1}{12}$ G. do. do. Lit. E. $94\frac{1}{12}$ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. Neisse-Brieger $102\frac{1}{2}$ G. Oberschl. Lit. A. & C. $181\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ bz. do. Lit. B. $156\frac{1}{2}$ G. do. Prior.-Oblig. $88\frac{3}{4}$ B. do. do. $93\frac{3}{8}$ G. do. do. Lit. E. $79\frac{1}{4}$ G. do. Lit. G. $94\frac{1}{4}$ B, $93\frac{3}{4}$ G. Oppeln-Tarnowitz 75 bz u G. Kosel-Oderberg $55\frac{1}{2}$—56 bz. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 81 G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 1. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse eröffnete in matter Haltung, schloß aber fest. Nach Schluß der Börse Amerikaner $76\frac{5}{8}$, die übrigen Effekten sehr fest.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine $105\frac{1}{4}$. Berliner Wechsel $104\frac{7}{8}$. Hamburger Wechsel $88\frac{3}{8}$. Londoner Wechsel $118\frac{7}{8}$. Pariser Wechsel $94\frac{1}{4}$. Wiener Wechsel $90\frac{3}{8}$. Finnländische Anleihe $82\frac{1}{2}$. Neue Finnl. $4\frac{1}{2}$% Pfandbriefe $82\frac{1}{2}$. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 $76\frac{5}{8}$. Oestr. Bankantheile 661. Oestr. Kreditaktien 151. Darmstädter Bankaktien $206\frac{1}{2}$. Meininger Kreditaktien 93. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien —. Oestr. Elisabethbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Berbach $156\frac{1}{2}$. Hessische Ludwigsbahn $132\frac{1}{2}$. Darmstädter Zettelbank —. 1854er Loose $57\frac{3}{8}$. 1860er Loose —. 1864er Loose 74. Badische Loose $53\frac{1}{2}$. Kurhessische Loose 53. 5% östr. Anleihe von 1859 $59\frac{1}{2}$. Oestr. National-Anlehen 53. 5% Metalliques 44. $4\frac{1}{2}$% Metalliques $40\frac{1}{8}$. Bayerische Prämien-Anleihe $102\frac{1}{2}$.

Frankfurt a. M., 1. Februar. [Effekten-Societät.] Lebhaftes Geschäft; östreichische Papiere beliebt. Kreditaktien $152\frac{1}{2}$, 1860er Loose $66\frac{7}{16}$, Bankaktien 664, National-Anleihe 53, Amerikaner $76\frac{11}{16}$ per komptant, $76\frac{5}{8}$ per medio.

Wien, 1. Februar. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Valuten angeboten.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 58, 90. 5% Metalliques 60, 10. 1854er Loose 77, 75. Bankaktien 734, 00 Nordbahn 162, 50. National-Anlehen 70, 30. Kreditaktien 167, 50. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 205, 90. Galizier 218, 50. Czernowitzer 185, 00. London 130, 25. Hamburg 96, 00. Paris 51, 70. Frankfurt 109, 00. Amsterdam 109, 50. Böhmische Westbahn 157, 00. Kreditloose 131, 00. 1860er Loose 85, 70. Lombard. Eisenbahn 203, 00. 1864er Loose 82, 30. Silber-Anleihe 78, 50. Anglo-Austrian B. 87, 50. Napoleonsd'or 10, 39. Dukaten 613. Silberkupons 128, 75.

Wien, 1. Februar. [Abendbörse.] Flau, Schluß matt. Kreditaktien 167, 40. Nordbahn 162, 50. 1860er Loose 85, 30. 1864er Loose 81, 90. Staatsbahn 205, 40. Galizier 218, 00. Czernowitzer 185, 00.

Paris, 1. Februar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Die Börse eröffnete zu 69, $02\frac{1}{2}$ und schloß zur Notiz. Liquidationskurs für Rente 69, 10. — Unbelebte Haltung. Konsols von Mittags 1 Uhr waren $90\frac{3}{4}$ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 69, 05. Ital. 5% Rente 54, 50. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staatseisenbahn-Aktien 397, 50. Kredit-Mobilier-Aktien 506, 25. Lomb. Eisenbahn-Aktien 393, 75. Oestr. Anl. de 1865 322, 50. p. cpt. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) $82\frac{1}{2}$.

London, 1. Februar, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols $90\frac{5}{8}$. 1% Spanier 31. Sardinier 72. Italien. 5% Rente —. Lombarden $15\frac{5}{8}$. Mexikaner $17\frac{1}{8}$. 5% Russen $88\frac{1}{2}$. Neue Russen $86\frac{1}{2}$. Silber $60\frac{7}{8}$. Türk. Anleihe 1865 $29\frac{3}{8}$. 6% Ver. St. pro 1882 $72\frac{7}{8}$.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. $8\frac{1}{4}$ Sch. Wien 13 Fl. 35 Kr.

Der Dampfer „Saxonia" ist mit einer Baarfracht von 154,722 Dollars in Cowes eingetroffen.

Der Dampfer „City of Cork" ist aus Newyork in Queenstown angekommen.

Der Westindien-Dampfer „Seine" bringt eine Baarschaft von 986,597 Dollars.

Rotterdam, 1. Februar, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Fest. Oestr. National-Anleihe $50\frac{3}{4}$. Oestr. 5% Metalliques $45\frac{7}{8}$. Oestr. Silberanleihe 1864 $55\frac{1}{4}$. Holl. wirkl. $2\frac{1}{2}$% Schuld-Obl. $56\frac{3}{4}$. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 186, 50. Russ. Prämien-Anl. 170, 00. 1882er Verein. Staaten-Anl. $76\frac{1}{4}$. Inländ. 3% Spanier $31\frac{3}{4}$. London 3 Monat 11, 70. Paris 3 Monat 46, 50.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.